

AK. 288.

v. Bünau

(X 2046536)

Za  
4246

VICTORUM CHRISTIANO-  
RUM PRÆMIA:

Das ist /

Herlicher Ehren-Lohn / Damit der HErr Jesus  
standhafte Christ-Kitter im Ewigen Leben  
beschencken wil:

Aus der heimlichen Offenbarung S. Johannis  
des Apostels vnd Evangelisten cap. 3. v. 12.

Ben der Christlichen Sepultur

Der weiland Wol-Edlen vnd Viel-Ehren-  
tugendreichen Fraw

Dorotheen /

Geborner von dem Werder /

Des Wol-Edlen / Gestrengen vnd Besten /

Herrn Rudolphi von Bünau / vff Dreben /

Bueg / Thurn vnd Brand / Gewesenen

Herzliebsten EheWeibes /

Welche im Jahr 1635. den 7. Novembris, Abends  
zwischen 2 vnd 3 Uhr / vff dem Hause Dreben / in wahrer Er-  
känntniß vnd Anruffung Jesu Christi sanfft vnd selig entschlaffen / vnd  
folgende den 20. ejusdem zu Altenburgk in der Brüder-Kirchen bey Boldkreicher  
Versammlung Fürstlicher / Adeltlicher / vnd anderer fürnehmer Personen in ihr  
zubereitetes SchlaffKammerlein gesetzt worden:

Betrachtet durch

M. JACOBUM FREIESLEBEN Archi-Diaco-  
num daselbst.

Gedruckt zu Altenburgk bey Otto Michaeln / 1636.



VICTOR CHRISTIAN

BRUNNEN

BRUNNEN  
BRUNNEN  
BRUNNEN

BRUNNEN  
BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN  
BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN

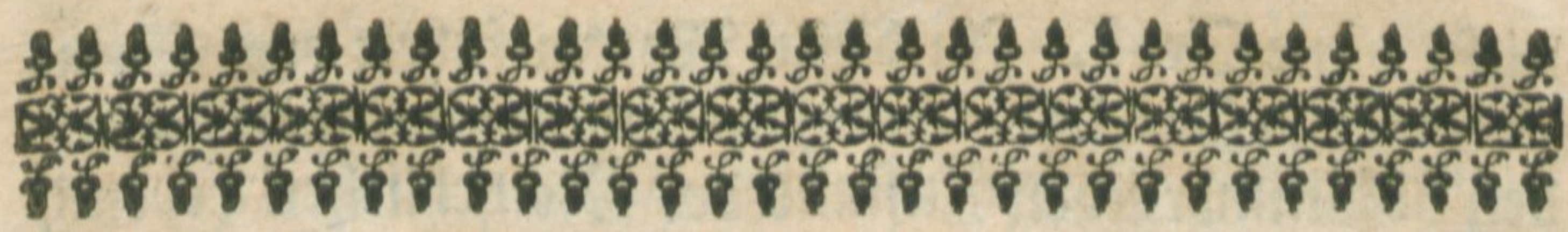
BRUNNEN

BRUNNEN

BRUNNEN



Vorrede.



Dem Wol-Edlen/ Bestrengen vnd  
Besten/ Herrn

Rudolph von Bunaw /  
vff Dreben / Bueg / Thurn vnd  
Brand/ ic. Meinem insonders großgün-  
stigen Juncker vnd hochgeneigtem  
Förderer.

Gnade/ Friede/ Trost vnd Segen an Leib vnd Seele/ von  
dem Gott alles Trostes / durch Jesum Christum/ in  
Krafft des h. Geistes / sampt praelentirung meines  
andächtigen Gebets jederzeit zuuorn.

**D**l-Edler/ Bestrenger vnd Bester / inson-  
ders großgünstiger Juncker vnd hochgeneigter  
Förderer/ Wir lesen in dem Haus vnd Zucht-  
Büchlein des hochberühmten Lehrers Si-  
rach's Cap. 7. v. 38. gar ein schönes nachdenck-  
liches Sprüchlein/ welches also lautet: Lasse die Weinenden  
A iij nicht

## Vorrede.

nicht ohne Trost. In diesen Worten führet vns Sirach  
zwenyerley zu Gemütthe. I. Lacrymosum vitæ humanæ statum,  
den bekümmertlichen Zustand des Menschlichen Lebens/  
wie dasselbe ein rechter Jammer vnd Threnen-Thal/ darin-  
nen/ sonderlich die Frommen/ jimmer zu weinen vnd zu heulen  
haben/ Johan. 16. v. 20. Wie denn Assaph Psal. 80. v. 6. sehn-  
lich darvber klaget/ wenn er spricht: Du speisest sie mit Thre-  
nenbrodt / vñ trenckest sie mit grossem Maß voll Threnen.  
Solche Threnen aber pflegt Gott der HErr den Frommen  
meistentheils durch Creuz vnd Trübsal heraus zu pressen / son-  
derlich wenn Er ihnen ihre liebe Anverwandte durch den zeitli-  
chen Todt aus den Augen rückt vnd wegnimmt. Also presset  
Gott milde vnd heisse Zehren heraus dem Vater aller Gläubi-  
gen/ dem heiligen Abraham/ da er seine liebe Hausfrau Sa-  
ram ließ sterben/ Gen. 23. v. 2. Rom. 4. v. 11. Dergleichen  
dem Erzvater Jacob/ als er seine Leutselige Rahel bald nach  
der schmerzlichen Geburt des Benjamins von der Welt/ durch  
den zeitlichen Todt hinweg nahm/ Gen. 35. v. 20. So zwang  
auch Gott der HErr dem lieben Joseph bittere Threnen ab /  
da sein Vater Jacob die Augen zuthete/ Gen. 49. v. 33. Der-  
gleichen Weinen verursachet auch Gott dem Volcke Israel  
durch den Todt des Hohenpriesters Aarons. Denn Aaron  
ward von dem ganken Hause Israel dreissig Tage beweie-  
net vnd betrawret/ Num. 20. v. 29. So ist auch der HErr  
Jesus

## Vorrede.

Jesus durch den Todt seines guten Freundes Lazari zu weinen verursacht worden. Joh. II. v. 34.

II. Führet vns Sirach im angezogenen Sprüchlein zu Gemüthe Piorum erga lacrymantes & afflictos officium. Wie man sich gegen die Weinenden vnd Trawrigen bezeigen solle. Davon sagt er: Laß die Weinenden nicht ohne Trost. Demnach die Weinenden vnd Leidtragenden oftmals wegen grosser Bekümmerniß vnd Jammers des Herzens in ihrem Creutz den Trost Göttliches Worts nicht suchen noch finden können / weil er für ihren Augen verborgen / Hos. 13. v. 14. vnd daher mit dem todfrancken Könige Hiskia schreyen: Sihe / vmb Trost ist mir sehr bange: Esai. 38. v. 17. desgleichen mit Assaph: Meine Seele wil sich nicht trösten lassen: Psal. 77. v. 3. so wil fürwar aus schuldiger Condolenz allen Christen / sonderlich aber / aus gebührender Ampts Pflicht trewē Lehrern vnd Predigern obliegen / daß sie mit dem Göttlichen Worte die zerbrochenen Herzen verbinden / vnd die trawrigen trösten: Esai. 61. v. 1. & 2. inmassen ihnen Gott solches nicht alleine selbst befohlen / Esai. 40. v. 1. wenn er saget: Tröstet / tröstet mein Volck / sondern auch der HERR Jesus das observiret, als er der höchstbetrübtten Wittben zu Nain tröstlich zugesprochen / vnd sie in ihrem Trübsal kräftig auffgerichtet / Luc. 7. v. 13. Denn es ist vor bekümmerte Herzen kein besser Wund- vnd Heilpflaster zu finden / als der Trost Göttliches Worts / das ist die rechte Panacea vnd Arzney / die  
alles

## Vorrede.

alles heilet/ Sap. 16. v. 12. damit kan man die geschlagenen  
Herzens-Wunden verbinden / die eingeriffene Traurigkeit lin-  
dern / vnd die fließenden Thränen stillen. Daher sagt König  
David von dem Göttlichen Wort vnd dessen Krafft Psal. 119.  
v. 50. Das ist mein Trost in meinem Elende / denn dein  
Wort erquicket mich. Vnd v. 92. Wo dein Wort nicht  
mein Trost gewesen were / so were ich vergangen in mei-  
nem Elende.

Dannhero ist's auch kommen / daß man bey dem Abster-  
ben frommer Christen / aus der heiligen Schrift Leichen-Ser-  
mones gehalten / vnd damit die Bekümmerten Herzen getrö-  
stet vnd auffgerichtet. Solchen Christlichen Leichpredigten  
sind zwar etliche Calvinische Klüglinge sehr zu wider / wie  
denn der Synodus Dordracena Anno 1574 gehalten / dar-  
wider ein solch Decretum gemacht : Funebres conciones in-  
troducæ commodè & utiliter è medio tollentur; ubi non  
sunt introducæ, omittentur ad evitanda pericula supersti-  
tionum, quæ inde emanant. Das ist: Wo LeichPredigten  
eingeführet worden / da kan man sie füglich vnd nützlich  
abschaffen: Wo sie nicht eingeführet sind / da sol man sie  
vnterlassen / Aberglauben zu verhüten / der daher zu ent-  
springen pflaget. Aber wir kehren vns an solche Irgeister  
ganz nicht / sondern halten vielmehr vber Christlichen Leichpre-  
digten / in welchen wir nicht alleine der Seligverstorbenen de-  
bitas laudes decantiren / vnd von ihrem Christlichen Leben vnd  
seligen

## Vorrede.

seligen Hintritt aus der Welt öffentlich Bericht anführen /  
sondern auch wegen ihres Absterbens / die Hinterbliebenen /  
Bekümmerten vnd Leidtragenden trösten vnd auffrichten. Deß  
solches eine vhralte / löbliche / vnd von vndenclichen Jahren  
wolhergebrachte Gewohnheit / die allbereit im alten Testament  
in observantz vnd Übung gewesen / inmassen solches nicht al-  
lein erscheinet aus jenes Jüdischen Rabbinens Worten / wel-  
cher saget: Nullum funus factum est in Israel absq; sermone  
Prophético: Das ist: Es ist keine Leiche bey dem Jüdischen  
Volck beygesetzt worden / dabey nicht eine Prophetische  
Rede oder Predigt geschehen were; Sondern auch aus dem  
3. Capitel des andern Buchs Samuelis / da gemeldet wird / daß  
der König David bey Abners / des berühmten Feld-Obristen  
Leichbestattung / selber herfür getretten / vnd gleichsam eine Leich-  
enpredigt gethan / mit diesen Worten: Abner ist nicht gestor-  
ben / wie ein Thor stirbet. Deine Hände sind nicht gebun-  
den / deine Füße sind nicht in Fessel gesetzt / du bist gefal-  
len / wie man für bösen Buben fället. So hat man auch  
im Newen Testament / bald nach der Apostel Zeiten / den Se-  
ligverstorbenen Christliche Leichpredigten gehalten / wie Dio-  
nysius, einer aus den eltesten Kirchen Scribenten solches bezeug-  
et / vnd auch heutiges Tages der fürtrefflichen Lehrer / als des  
Gregorii Nazianzeni, Gregorii Nysseni, vnd D. Ambrosii  
Leichpredigten noch vorhanden vnd zu finden.

Wann dann / WolEdler / Gestrenger vnd Bester /  
B groß

## Vorrede.

günstiger Juncker vnd hochgeneigter Förderer / des  
 Allerhöchste nach seinen vnerforschlichen / aber doch allzeit gu-  
 ten Rath vnd Väterlichen Willen / E. WolEdl. Gestreng.  
 vnd Herrligk. auch in den Stand vnd Hauffen der Weinern-  
 den vnd Trawrigen gesezet / in dem er dero herzlieben Adeliz-  
 chen Eheschaz vnd Augen-Lust / durch einen seligen Todt  
 von der Welt genommen / so ist billich bey derselben Adelichen  
 Sepultur / auch eine Christliche Leichpredigt gehalten / vnd von  
 mir vnwürdigen Diener am Wort Gottes / nach Sirachs  
 Vermahnung / dahin gerichtet worden / damit E. WolEdl.  
 Gestr. vnd Herrligk. an ihrem hochverwundeten Herzen da-  
 durch in etwas verbunden / vnd in zugesicktem schmerzlichen  
 Haus-Creuz kräftig getröstet werden möchte.

Solche LeichPredigt / welche E. WolEdl. Gestreng.  
 vnd Herrligk. von mir / zu vnterschiedlichen malen / großgün-  
 stig begehret / hab ich aus meinem concept, so gut sie dazumal  
 Gott durch seinen heiligen Geist eingegeben / ins Reine bringen  
 vnd der selig verstorbenen Fraw von Bünow zu sonderba-  
 rem EhrenGedächtniß / auch E. WolEdl. Gestr. vnd Herr-  
 ligk. zu kräftigem Trost zum Druck ausantworten wollen / da-  
 bey demütig vnd vnterdienstlich bittend / solche großgünstig zu  
 acceptiren / vnd hinfort / wie bißher geschehen / mein großgün-  
 stiger Juncker vnd Patron zu bleiben.

Befehle hiermit E. WolEdl. Gestreng. vnd Herr-  
 ligk.



## Vorrede.

ligk. zu sampt dero herklieben einigen Tochter / vnd gantzer  
hochansehlicher Adelichen Familia, dem Vater aller Gnaden  
vnd Barmherzigkeit / zu kräftigen Trost in zugeschickter Trau-  
rigkeit / vnd sonsten zu gnädigsten Schutz / reichen Segen / sampt  
zeitlicher vnd ewiger Wolfarth treulichst. Datum Altenburg /  
den 9 Augusti, Anno 1636.

**E. Wol Edl. Gestreng. vnd Herrligk.**  
Gebet. vnd Dienstgestiffener allzeit

**M. Jacobus Freiesleben, Archi-  
Diaconus.**

**B ij**

**Ge-**



## General-Eingang.

Das walt der Herkog des Lebens / Christus Jesu / welcher dermaleinsten alle Sieghaffte Christ Ritter in das newe Himmlische Jerusalem einführen / vnd zu seligen Himmels Königen machen wird / sampt Vater vnd H. Geiste / hochgelobter G D T in Ewigkeit / Amen.

**G**eliebte vnd Betrübte in Christo Jesu / Es hat der Allerhöchste nach seinen vnerforschlichen Rath vnd Väterlichen Willen / verschienenen 7 Tag Novembris / nach Mittage / zwischen 2 vnd 3 Uhr / die wienland Wol Edle vñ Viel Ehrntugendreiche Fraw Dorotheam / Geborne von dem Berder / Des Wol-Edlen / Gestrengen vnd Besten / Herrn Rudolphs von Bünaw / vff Dreben / Bueg / Thurn vnd Brand / gewesenen herzklichsten Eheschak / durch einen / zwar vnverhofften / aber doch seligen sanfften Todt / aus diesem zergenglichen Leben / zu sich in sein himmlisches Ehren- vnd Frewden Reich abgefördert vnd versetzt.

Derselben / durch das Blut Christi gereinigte Seele / ist  
nun

## Christliche LeichPredigt.

nunmehr daselbst in der Hand Gottes/ da sie keine Qual anrühren sol noch kan; Sap. 3. v. 1. Den Adelichen hinterbliebenen Körper aber haben wir anjeko mit ansehnlicher Procession an diesen Heiligen Ort comitiret vnd begleitet / auff daß er mit Christlichen Ceremonien/ in die zubereitete Grufft vnd Ruhkammer beygesetzt werden/ vnd darinnen von aller Mühe vnd Arbeit ausruhen möge/ biß der HErr Iesus am Jüngsten Tage ihn zur Herrligkeit des Ewigen Lebens aufferwecken wird.

Weil aber durch diese *διχοτομίαν* vnd Hertzspaltung/ denn also nennet Basilius Magnus, der alte Kirchenlehrer/wenland Erzbischoff zu Caesarien in Cappadocia/ den Riß/wenn Mann vnd Weib durch den zeitlichen Todt getrennet werden/ der hinterlassene hochbekümmerte Adelige Herr Wittwer/ nebenst seiner einigen hertzliebsten Tochter/ in höchstschmerzliches Trauren vnd Bekümmerniß gesetzt worden / daß er mit der Gottseligen Wittwen Naemi klagen vnd sagen muß: Amartudine valde me replevit omnipotens, Der Amächtige hat mich sehr betrübet/ Ruth. 1. v. 20. Er hat mir durch den zeitlichen Todt meine Augen=Lust entzogen/ Ezech. 24. v. 16. auff die sich mein Hertz verlassen kunte / vnd die mir Liebes vnd kein Leides that ihr Lebenlang/ Prov. 31. v. 11. Desgleichen aus den Klagliedern des Propheten Jeremiae c. 2. v. 11. Ich habe fast meine Augen ausgeweinet / daß mir mein Leib davon wehe thut. Als wil von nöthen seyn/ daß wir/die noch schmerzende vnd Bluttriessende Hertzens=Wunden / mit

### Christliche Leichpredigt.

bewehrten Trost-Pflastern Göttliches Worts in etwas verbinden.

Wollen derowegen den Leichen Text / welcher zu erklären begehret worden / kürzlich ansehen vnd betrachten. Damit aber solches Gott zu sonderbaren Ehren / der seligverstorbenen Frau von Bünow zu rühmlichen Andencken / dem höchstbekümmerten Herrn Wittwer / vnd einiger hinterlassenen Tochter / auch ganzer hochansehlicher Adelichen Freundschaft zu Trost / vnd vns allen zu nöthigem Unterricht gereichen möge / so wollen wir zuvor Gott vmb Beystand seines heiligen Geistes ansprechen in einem andächtigen Vater Unser.

Der Leichen Text / so bey gegenwertiger Adeltlichen Sepultur zu erklären begehret worden / ist genommen aus der Epistel des ewigen Sohns Gottes / an den Bischoff zu Philadelphia geschrieben / welcher zu finden Apocal. 3. v. 12. vnd also lautet:

**W**Er überwindet / den wil ich  
 machen zum Pfeiler in dem  
 Tempel meines Gottes / vnd sol nicht  
 mehr hinaus gehen. Vnd wil auff ihn  
 schreiben den Namen meines Gottes /  
 vnd

Christliche Leichpredige.

vnd den Namen des neuen Jerusa-  
lems / der Stadt meines Gottes / die  
vom Himmel hernieder kömmt / von  
meinem Gott / vnd meinen Namen  
den Neuen.

Special-Eingang.

**S**aget der auserwählte Rüstzeug Gottes /  
der heilige Apostel Paulus 1. Cor. 9. v. 24.  
also: Wisset ihr nicht / daß die / so in den  
Schrancken lauffen / lauffen alle / aber  
einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun  
also / daß ihr es ergreiffet. In diesen Wor-  
ten haben wir dreyerley in acht zu nemen vnd zu betrachten:

I. Stadium, Den Schrancken. Durch den Schranck-  
en verstehet Paulus nichts anders / als die Christliche Kir-  
che allhier auff Erden. Denn die kan einem Schrancken  
verglichen werden (1.) quoad originem, wegen ihres Ur-  
sprungs. Ein Schrancken wird von gewissen Werck- oder  
Zimmerleuten erbawet vnd auffgerichtet: Also ist die Christ-  
liche Kirche Gottes Baw / erbawet auff den Grund der  
Apo

## Christliche Leichpredigt.

Apostel vnd Propheten/ da Jesus Christus der Eckstein ist/ Ephes. 3. v. 20. Dahero wird sie genennet **GOTTES** Stadt/ Psal. 46. v. 5. Psal. 48. v. 2. Psal. 87. v. 3. Weil ihr **Bawmeister vnd Schöpffer Gott** ist/ Hebr. II. v. 10. (2) **Quoad finem**, Wegen der Endursache. Ein Schrancken wird darumb erbawet vñ verfertiget/ daß man darinnē sol laufen vnd kämpffen: Also ist die Kirche ein Lauffplatz/ darinnen man jagen muß nach dem fürgesteckten Ziel/ nach dem Kleinot/ welches fürhält die Himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Phil. 3. v. 14. Sie ist ein Kampfplatz/ darinnen man stetig kämpffen muß wider Geistliche vnd Leibliche Feinde. Denn der Mensch muß immer im Streit seyn auff Erden/ Job. 7. v. 1. Auswendig Streit/ inwendig Furcht/ 2 Cor. 7. v. 5.

II. **Cursum**, Den Lauff. Dardurch wird verstanden vnser ganzes Christenthumb vnd Leben. Das wird gar artig einem Lauff verglichen/ (1.) **Propter brevitatem**, wegen der Kürze. Ein Lauff wehret nicht lange/ sondern nimmt geschwind ein Ende: Also dawret vnser Leben nicht lange/ es ist einer Hand breit/ Psal. 39. v. 7. Es ist kurz vnd fährt schnell dahin/ als flöhe es davon/ Psal. 90. v. 10. Dahero es von dem Könige Ezechia mit einem Weberfaden/ der geschwinde abreisset/ verglichen wird/ Esai. 38. v. 12. (2.) **Propter**

### Christliche Leichpredigt.

pter laboriositatem, Wegen der Mühe vnd Arbeit. Ein Lauff wird nicht ohne sonderbare Mühe vnd Beschwerung vollbracht vnd verrichtet: Also ist diß Lebē auch nicht ohne grofse Beschwerung. Das Beste in demselben ist Mühe vnd Arbeit/ Psal. 90. v. 11. Der Mensch muß es ihm in diesem Leben lassen sauer werden/ vnd dieweil er zur Arbeit geschaffen/ wie der Vogel zum fliegen / Hiob 5. v. 7. so muß er im Schweiß seines Angesichts sein Brod essen/ Gen. 3. v. 19.  
(3.) Propter adversitatem, Wegen der Widerwertigkeit. Im Lauffen kan man leichtlich ein Unglück haben / man kan bald straucheln vnd fallen : Also ist diß Leben auch voller Widerwertigkeit/ Jammer vnd Elend/ Spr. 40. v. 1. Es ist voller Unruhe/ Hiob 14. v. 1. Welches der Erzvater Jacob bekennet/ wenn er saget : Die Zeit seines Lebens sey böse/ Gen. 47. v. 9.

III. Præmium, Das Kleynoth. Denjenigen/ so in den Schrancken lauffen/ vnd sich wol verhalten/ wird ein sonderlicher Ehrendanck vnd Gewinn gegeben. Denn es wird niemand gekrönet / er kämpffe denn recht / 2. Tim. 2. v. 5. Also haben gläubige Christen nach wolvollendeten Lauff ihres Lebens sich auch eines herrlichen Kleinots zu getrösten / nicht eines vergänglichlichen/ sondern unvergänglichlichen/ 1. Cor. 9. v. 25. Denn da sol ihnen beygelegt werden die Krone der Gerechtigkeit/ 2. Timoth. 4. v. 8. Die Krone des Lebens /

## Christliche Leichpredigt.

bens / Apoc. 2. v. 10. Die unverwelckliche Krone der Ehren / 1. Pet. 5. v. 4. Da sollen sie empfangen ein herrliches Reich / vnd eine schöne Krone von der Hand des HERRN / Sap. 5. v. 17. Von solchem herrlichen Ehren-Danck vnd Kleinod / welches rechtgläubige Christen / nach wolvollendeten Lauff ihres Lebens erlangen sollen / wird auch gehandelt in abgelesenen Worten / welche genommen sind aus dem sechsten Sendbrieffe des HERRN Jesu Christi / welchen er durch seinen treuen Apostel vnd Evangelisten / den heiligen Johannem / der Kirchen vnd Gemeine zu Philadelphia schreiben lassen. Aus solchen Worten / weil sie zum Leich-Predigt Argument erkoren worden / wollen wir durch Göttlichen Beystand uffs einfältigste betrachten :

Victorum Christianorum præmia.

Den herrlichen Ehrenlohn / damit der HERR  
Jesus standhaffte Christ-Ritter in dem  
Ewigen Leben beschencken wil.

Der HERR sey vns freundlich / vnd fördere das Werck  
vnserer Hände bey vns / ja das Werck vnd Vorhaben vnserer  
Hände wolle er fördern / Amen.

## Auslegung.

**D**en herrlichen Ehren-Lohn / damit standhaffte  
Christ-Ritter in dem Ewigen Leben sollen beschen-  
cket werden / beschreibet der heilige Apostel vnd Evan-  
gelist



## Christliche Leichpredigt.

gelist Johannes/ in der Person des HErrn Jesu also: Wer  
überwindet/ den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tem-  
pel meines Gottes/ vnd sol nicht mehr hinaus gehen/ vnd  
wil auff ihn schreiben den Namen meines Gottes/ vnd  
den Namen des neuen Jerusalems/ der Stadt meines  
Gottes/ die vom Himmel hernieder kömmt/ von meinem  
Gott/ vnd meinen Namen den Neuen. In diesen Worten  
haben wir zweyerley zu betrachten:

1. Hostium vincendorum nomenclaturam,  
Die Feinde/ welche rechtgläubige Christkitter überwin-  
den sollen.

2. Præmii picturam, Den herrlichen Ehrenlohn/  
welchen alle rechtgläubige Christkitter empfangen wer-  
den.

Die Feinde betreffend/ welche ein rechtschaffener Christ-  
kitter überwinden sol/ so werden dieselben zwar in vnserm ver-  
lesenen Text ausdrücklich vnd mit Namen nicht specificiret;  
es gibt aber die Vernunfft/ oder/ wie man in den Schulen re-  
det/ natura correlatorum, daß/ wer in der That ein rechtschaf-  
fener Überwinder seyn wil/ auch seine gewisse Feinde haben  
müsse/ die er überwinden sol. Wir lesen Deut. 8. v. 15. von den  
Kindern Israel/ daß sie in der Arabischen Wüsten dreyerley  
Schlangen gefunden/ mit welchen sie kämpffen müssen. Nach  
der gemeinen Lateinischen Bibel sind es gewesen Serpentes ad-

## Christliche Leichpredigt.

urentes, Fewrige Schlangen/ so die Gliedmassen enzündet: Scorpiones pungentes, Scorpionen/ so mit dem Schwantze gestochen: Diplades fiti enecantes, böse Nattern/ so durch ihren Stich einen gewaltigen Durst erwecket. In dieser Welt/ darinnen wir gleichsam als in einer Wüsten leben/ finden sich auch mancherley feindselige Schlangen/ wider die wir streiten müssen.

1. Findet sich Diabolus sæviens, die fewrige Schlange/ der böshafftige Satan. Der ist vnverdrossen/ er durchzeucht das Land/ Hiob 1. v. 7. cap. 2. v. 2. Er gehet herum/ als ein brüllender Löwe / vnd suchet welchen er verschlingen möge/ 1. Pet. 5. v. 8. Der wird genennet die alte Schlange/ welche die ganze Welt verführet/ Apoc. 12. v. 9. Der starcke Gewapnete/ Luc. 11. v. 21. Der Satan/ so vnser begehret/ daß er vns sichten möchte / wie den Weizen/ Luc. 22. v. 31. Dieser Feind hat einen grossen Zorn/ Apoc. 12. v. 12. Er fällt fromme Christen an zur Rechten vnd Linken/ 2. Cor. 6. v. 7. Der hat sich gewaget an vnser Groß-Eltern Adam vnd Eva / in dem Stand der Vnschuld / Gen. 3. v. 1. & seqq. Deßgleichen an den Ewigen Sohn Gottes Christum IESUM selbst in der Wüsten / Matth. 4. v. 3. & seqq. Der setzet noch an die Menschen / theils durch Hoffart / theils durch Geiz / theils durch Fleischliche Wollust. Daher sagt David

### Christliche Leichpredigt.

David von ihm/ Psal. ii. v. 2. Er spannet den Bogen/ vnd leget seine Pfeile auff die Sehnen / damit heimlich zu schiessen die Frommen.

Zum 2. findet sich Caro concupiscens, das betriegliche Fleisch/ so stets gelüftet wider den Geist/ Gal. 5. v. 17. so gut Teuffelisch/ das ist/ des Teuffels Willen zu vollbringen geneigt ist. Von der Delila lesen wir / Judic. 16. v. 6. 10. 13. daß sie mit ihren schmeichlerischen glatten Worten Simson verführet/ vnd umbs Leben bracht. Eine solche verführerische Delila ist vnser Fleisch/ das wil vns allezeit gerne verleiten/ vnd von Gott abführen. Dahero kommen wir offtmals zu Fall wider vnser Wissen vnd Willen/ daß wir sagen mit der Medea: Video meliora, proba q; , Deteriora seqvor. Ich sehe/ vnd billich zwar/ was gut ist / aber ich henge dennoch dem nach / was böse ist. In vnsern Gliedern ist das SündenGesez/ das da widerstreitet dem Geseze in vnserm Gemüthe / Roman. 7. v. 23. daß wir offtmals das Böse thun/ welches wir nicht wollen / v. 19.

Zum 3. findet sich Mundus persequens, Die Gottlose Welt/ so gar im Argen lieget/ 1. Joh. 5. v. 19. Ach die setzet sich gewaltig wider die Frommen / wie Christus saget/ Joh. 15. v. 19. Weret ihr von der Welt/ so hätte die Welt das ihre lieb/ dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd / sondern ich habe euch von der Welt erwehlet/ darumb hasset euch die

E iij

Welt.

### Christliche Leichpredigt.

Welt. Dis streitet wider die Gläubigē/ theils mit List/ in dem sie gedencet/ dieselbe heimlich in Sünde vnd Laster zu bringen. Von den Sirenen oder Meerwundern fabuliren die Poeten/ daß sie durch ihren lieblichen Gesang/ die jenigen/ so uff dem Meer fahren/ pflegen zu verführen/ vnd in Gefahr Leibes vnd Lebens zu bringen: Ebener massen thut die Welt/ die wil die Frommen gerne durch böse Exempel verführen/ vnd in Sünde vnd Laster bringen/ Sap. 4. v. 12. Theils streitet auch die Welt wider die Frommen öffentlich mit Gewalt/ in deme sie allerley Feinde erwecket/ die sich wider sie aufflehnen. Wie denn der König David gar sehnlich darüber klaget/ wenn er spricht: Ach Herr/ wie ist meiner Feinde so viel/ vnd setzen sich so viel wider mich/ Psal. 3. v. 2. Desgleichen die Christliche Kirche/ wenn sie singet:

Sie wüten fast vnd fahren her/  
Als wolten sie vns fressen/  
Zu würgen steht all ihr Begehr/  
Gotts ist bey ihnen vergessen/  
Wie Meeres Wellen einher schlan/  
Nach Leib vnd Leben sie vns stahn/  
Des wird sich Gott erbarmen.

Zum 4. findet sich Crux premens, das beschwerliche vnleidentliche Creuz. Denn in der Welt müssen die Gerechten viel leiden/ Psal. 34. v. 20. sie sind zu leiden gemacht /  
Psal.

### Christliche Leichpredigt.

Psal. 38. v. 18. vnd werden täglich geplaget/ Psal. 73. v. 14.  
Welches ihnen der HErr Iesus selbst prognosticiret, da Er  
Marc. 8. v. 34. sagt: Wer mein Jünger seyn wil/der muß  
das Creutz uff sich nehmen/ vnd mir folgen. In der Of-  
fenbarung Johannis c. 6. v. 2. seqq. werden etliche Reuter  
beschrieben/ vnter welchen der Erste ein weisses / der Andere  
ein rothes / der Dritte ein schwarzes / vnd der Vierdte ein  
fahles Pferd hat. Durch das weisse Pferd werden angedeu-  
tet die Verfolgungen/ welche fromme Christen in der Welt/  
wegen des Bekändniß Iesu vber sich müssen gehen lassen.  
Durch das rothe Pferd wird verstanden Krieg vnd Blutz-  
vergiessen. Durch das Schwarze/ Thewrung vnd Hun-  
gersnoth. Durch das Fahle/ Pestilenz vnd Sterben. Die-  
se Reuter setzen offtmals den Frommen hefftig zu / sie stürmen  
zugleich einmütig uff sie ein/das sie mit dem Könige David kla-  
gen müssen aus dem 42 Psalm / v. 8. Deine Fluthen rau-  
schen daher/ das hier eine Tieffe/ vnd da eine Tieffe brau-  
sen/ alle deine Wasservogen vnd Wellen gehen vber  
mich. Vnd mit dem wolgeplagten Job / cap. 10. v. 17. Es zu  
plaget mich eines vber das ander mit Hauffen.

Zum 5. findet sich Mors perimens, der letzte Feind der  
Todt/ 1. Cor. 15. v. 26. welcher zu allen Menschen hindurch  
gedrungen/ dieweil sie alle gesündigtet / Rom. 5. v. 12. Der  
ist der rechte Viel-Fraß / denn

Er

Christliche Leichpredigt.

Er nimmt vnd frist all Menschen-Kind/  
Wie er sie find:

Wie er sie find:

Fragt nicht weß Stands odr Ehrn sie sind.

Er trennet die besten Freunde/ Leib vnd Seel/ Mann vnd Weib / Eltern vnd Kinder von einander. Dem Feind kan keiner entlauffen/ wenn er gleich Asahels-Beine hette/ der so von leichten Füßen war/ als ein Rehe uff dem Felde/ 2. Sam. 2. v. 18. Er ersteiget die mächtigsten Castell vnd Festungen/ vnd lässet sich keine Gewalt auffhalten.

Diß sind die fürnembsten Feinde/ wider die wir streiten / ja die wir überwinden müssen / wenn wir den herrlichen Ehren-Lohn in dem Ewigen Leben erlangen wollen. Denn saget der HErr Iesus in vnserm Text: *ὁ νικῶν*, Wer überwindet/ den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes / 2c.

Wir erkennen aber bey diesem ersten Punct I. Christianorum conditionem sive fortunam, Was frommer Christen Zustand in der Welt sey? Sie müssen kämpffen vnd streiten. Daher sagt Job/c. 7. v. 1. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden. Vnd Paulus bekennet 2. Cor. 7. v. 5 daß bey den Frommen auswendig Streit / innwendig aber Furcht sey. So saget auch der Christliche Poet:

Nunquam bella piis, nunquam certamina desunt,

Et quo cum certet mens pia semper habet.

Ein

## Christliche Leichpredigt.

Ein frommer Christ zu aller Zeit /  
In dieser Welt hat seinen Streit.

Das bezeuget die heilige Schrift Altes vnd Neues Te-  
staments mit vielen Exempeln. Jacob der heilige Erzvater /  
musste mit Gott selbst streiten vnd kampfien / also vnd derges-  
talt / daß er das Gelencke seiner Hüfften verrencket / Gen. 32.  
v. 25. Moses musste streiten vnd kampfien mit den Amaleki-  
tern / Exod. 17. v. 9. 10. 11. Gedeon musste zu Felde liegen wi-  
der die Midianiter / Jud. 7. v. 19. Simson musste streiten vñ  
kampfien wider die Philister / Jud. 14. v. 19. cap. 15. v. 8. & 16  
David musste sich in Streit einlassen mit dem grossen Riesen  
Goliath / 1. Sam. 17. v. 49. Was der heilige Apostel Pau-  
lus vor Feinde vnd Widerwertige gehabt / wider die er streiten  
müssen / solches führet er weitläufftig an / 2. Cor. 11. Eben also  
haben auch wir unsere Feinde vnd Widerwertige / als da sind /  
der leidige Satan / das Sündhafftige Fleisch / die Gott-  
lose Welt / das beschwerliche Kreuz / vnd der letzte Feind  
der Todt / wider die müssen wir stets zu Felde liegen / mit de-  
nen müssen wir ohn vnterlaß kampfien vnd streiten. Weil wir  
aber mit diesen Feinden nicht alleine streiten / sondern dieselben  
auch vberwinden sollen / so ist von nöthen / daß wir

II. in acht nehmen Armaturam, die Wehr vnd Waf-  
fen / welche wir gebrauchen müssen. Als David mit dem Phi-  
lister Goliath streiten wolte / gieng er zuvor an den Bach / laß  
ihm

### Christliche Leichpredigt.

ihm fünfß glatte Steine heraus / vnd that sie in seine Hirten-  
Tasche / die er hatte / vnd nam die Schleuder in seine Hand / vnd  
macht sich zum Philister. Da nun der Philister trozig daher  
gieng / that David seine Hand in die Taschen / nam einen Stein  
daraus vnd schleudert / vnd traff den Philister an seine Stirn /  
daß der Stein in seine Stirn fuhr / vnd er zur Erden fiel vff sein  
Angesicht / also vberwand David den Philister mit der Schlei-  
der / vnd mit dem Steine / vnd schlug ihn / vnd tödtet ihn / 1 Sam.  
17. v. 40. seqq. Also / wann wir mit dem Hellschen Goliath  
dem Teuffel vnd seinen Anhang wollen streiten / so müssen  
wir vns auch auffß allerbeste ausrüsten ; Wir müssen zu den  
Brünnlein vnd Bächlein Israels / das ist / zu den Schriff-  
ten der heiligen Propheten vnd Apostel gehen / vnd vns daraus  
Geistliche Steine lesen vnd sammeln / damit wir den helli-  
schen Riesen zu Boden werffen vnd vberwinden können. Vnd  
weil vns solche Geistliche Steine der H. Apostel Paulus zeigt  
vnd weist 2 Cor. 10. v. 4. wenn er sagt: Die Waffen vnserer  
Ritterschafft sind nicht Fleischlich / sondern mächtig für  
Gott. Desgleichen Eph. 6. v. 11. wenn er spricht: Ziehet an  
den Harnisch Gottes / daß ihr bestehen möget gegen die  
listigen Anläuffe des Teuffels. Stehet / umbgürtet ewre  
Lenden mit Wahrheit / vnd angezogen mit dem Krebs der  
Gerechtigkeit / vnd an den Beinen gestieffelt. Vor allen  
Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens / mit  
welchem ihr ausleschen könnet alle fewrige Pfeile des Bö-  
sewichts /



### Christliche Leichpredigt.

sewichts / vnd nehmet den Helm des Heyls / vnd das  
Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes.  
So wil von nöthen seyn / daß wir solche ergreifen / vnd zu vn-  
serm besten gebrauchen. Wenn wir derowegen wider den lei-  
digen Satan vnd dessen Anhang streiten wollen / so dürffen wir  
nicht trocken uff leibliche Waffen oder Rüstung / denn der Sa-  
tan achtet derselben nichts. Wenn man zu ihm wil mit dem  
Schwerdt / so reget er sich nicht / oder mit Geschos /  
Spieß vnd Panzer. Er achtet Eisen wie Stroh / vnd  
Erz wie faul Holz. Kein Pfeil wird ihn verjagen / die  
Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln. Den Hammer  
achtet er wie Stoppeln / er spottet der bebenden Lanzen /  
Hiob 41. v. 17. Sondern wir müssen aus der RüstKammer des  
heiligen Geistes vns austaffiren / vnd 1. ergreifen den Schild  
des Glaubens / denn der ist victoria nostra, vnser Sieg /  
der die Welt überwunden hat / 1. Joh. 5. v. 4. Dahero sagt  
Christus Marc. 9. v. 23. Credenti omnia sunt possibilia,  
Alle Ding sind möglich dem / der da gläubet. Vñ Matth.  
17. v. 20. spricht er zu seinen Jüngern: So ihr glauben habe  
als ein SenffKorn / so möget ihr sagen zu diesem Berge /  
hebe dich von hinnen dort hin / so wird er sich heben / vnd  
euch wird nichts vnmöglich seyn. So vermahnet auch S.  
Petrus 1. Epist. 5. v. 8. Ewer Widersacher der Teuffel ge-  
het ombher / wie ein brüllender Löwe / vnd suchet / welchen

D ij

er

### Christliche Leichpredigt.

er verschlingen möge / dem widerstehet feste im Glauben.

Zum 2. müssen wir ergreifen das Schwerdt des heiligen Geistes / welches ist das Wort Gottes / Ephes. 6. v. 17. Denn das Wort Gottes ist lebendig vnd kräftig / vnd schärffer denn kein zweyschneidig Schwerdt / Heb. 4. v. 12. Mit diesem hat Christus in der Wüsten den Teuffel geschlagen vnd überwunden / Matth. 4. v. 4. 7. 10. Mit diesem kan nachmals ein fromer Christ den Teuffel verjagen / denn der Teuffel fürchtet sich vor Gottes Wort / sagt Lutherus / er kans nicht beissen / die Zähne werden ihm lückigt darvon. Vnd Anselmus spricht: Verbum Domini est sermo divinæ prædicationis, quo Diabolus interficitur.

Zum 3. müssen wir ergreifen das liebe Gebet. Mit dem Gebet können wir alle vnser Feinde überwinden. Als Josua wider Amaleck stritte / da hub Moses seine Hände empor / vnd schreye zu Gott / vnd darauff siegete Israel / Exod. 17. v. 11. Als Josua wider die Heydnische Königen stritte / da betet er auch / vnd erleget ihr ein vnd dreyssig an der Zahl / Jos. 10. v. 12. cap. 12. v. 1. seqq. Als Simson seine Feinde die Philister wolte dempffen vnd überwinden / da betet er zu Gott / vnd durch dis Mittel erlegt er ihr mehr als sonsten / Jud. 16. v. 28. 30. Mit dem Gebet erleget David den Sechs-Elligen Riesen Goliath 1. Sam. 17. v. 50. Durch das Gebet überwand König Assa tausendmal tausend Moren / 2. Paral. 14. v. 9. 10. 13. Durch  
das

### Christliche LeichPredigt.

Das Gebet schlug König Josaphat eine unzählliche Menge der Moabiter vnd Ammoniter / 2. Paral. 20. v. 22. Durch das Gebet fället König Ezechias hundert vnd fünf vnd achtzig tausend Mann / aus seinen Feinden den Assyriern / Ezech. 37. v. 15. 36. Mit dem Gebet vberwand die Judith Holofernem / Judith 13. v. 6. 10. Durch das Gebet schlug Judas Macabæus drey tausend Heyden / 1. Maccab. 4. v. 10. 15. Weil denn das liebe Gebet so ein kräftiges Mittel ist / damit wir unsere Feinde vberwinden können / Nun wolan / so sollen wir ohn vnterlaß beten / 1. Thess. 5. v. 16. Wir sollen stets beten / in allen Anliegen / mit bitten vnd flehen im Geist / Ephes. 6. v. 18. Nam sicuti militem sine armis non convenit ad bellum exire, ita homini Christiano non expedit sine orationibus quolibet procedere. Egredientes de hospitio armet oratio, regredientib. de plateâ oratio occurrat. D; ist: Gleich wie einem KriegsManne nicht zuträglich ist / daß er ohne Waffen auff den Streitplatz gehe: Also ist es einem Menschen nicht gut / daß er ohne Gebet jrgends wohin gehe. Mit dem Gebet sol er ausgehen / mit dem Gebet sol er wieder zu Hause gehen / spricht der alte Hieronymus. In Betrachtung dessen / sollen wir täglich aus dem Christlichen Kirchengesang seuffzen vnd sprechen:

Führ vns HErr in Versuchung nicht /  
Wenn vns der böse Geist ansicht /

D iij

Zur

## Christliche Leichpredigt.

Zur lincken vnd zur rechten Hand  
 Hilff vns thun starcken Widerstand/  
 Im Glauben fest vnd wolgerüst/  
 Vnd durch des heilign Geistes Trost.

Deßgleichen:

Ich lieg im Streit vnd widerstreb/  
 Hilff O HErr Christ den Schwachen:  
 An deiner Gnad allein ich fleh/  
 Du kanst mich stärker machen.  
 Kommt nun Anfechtung her / so wehr/  
 Daß sie mich nicht umbstossen /  
 Du kanst massen /  
 Daß mirs nicht bring Gefahr /  
 Ich weiß du wirsts nicht lassen.

Denn das Gebet des Gerechten vermag viel / wenn  
 es ernstlich ist / saget der Apostel Jacobus cap. 5. v. 16.

Weil aber nicht alle / die da streiten / gekrönet werden / son-  
 dern nur die jenigen / welche vberwinden / so wil von nöthen  
 seyn / daß wir

III. Allhier in acht nehmen pugnandi modum sive for-  
 mam, die Art vnd Weise / wie wir streiten sollen. Solches  
 muß geschehen

I. Fortiter, hurtig vnd frewdig. Rechtschaffene Chri-  
 sten dürffen in dem Geistlichen Kampff vnd Streit den Muth  
 nicht

### Christliche Leichpredigt.

nicht fallen lassen oder verzagt seyn / als die Kinder Israel thaten / da sie solten das Land Canaan einnehmen / da furchten sie sich vor den starcken Einwohnern des Landes vnd sprachen : Wir vermögen nicht hinauff zu ziehen gegen das Volck / denn sie sind vns zu starck / Num. 13. v. 32. Sie dürffen nicht das Hasen-Panier auffwerffen oder sich verkriechen / wie die fünff Hedyrischen Könige sich versteckten in der Höle zu Makeda: Jos. 10. v. 16. Sondern sie müssen ihren Feinden frewdig vnd getrost entgegen gehen / vnd sich erweisen / als die guten Streiter Jesu Christi / 2. Tim. 2. v. 3. Als David mit dem vngewerē Riesen Goliath sich in eine *μονομαχίαν* vñ Kampff / da Mann vor Mann stehet / solte einlassen / da gieng er seinem Feinde frewdig vnd feck vnter Augen : 1. Sam. 17. v. 40. Also / wenn fromme Christen mit ihren Feinden sollen kämpffen vnd streiten / so müssen sie auch frewdig vnd getrost seyn / in betrachtung / daß sie Jesum Christum zum Beystand haben / der alle seine vnd ihre Feinde vberwunden / vnd zum Schemel seiner Füße geleet / Psal. 110. v. 1.

2. Muß es geschehen Constanter, Beständig. Nicht müssen Christen den Streit alleine anfahen / sondern auch zum Ende bringen. Denn wer bisz ans Ende beharret / der wird selig / spricht Christus Matth. 10. v. 21. Vnd Apoc. 2. v. 10. saget Er: Sey getrew bisz in den Todt / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Die aus dem Kriege entlauffen / werden nicht gekrönet / rechtschaffene Soldaten müssen den  
Krieg

### Christliche Leichpredigt.

Krieg auswarten : Also muß ein Christ den Streit nicht verlassen / sondern sich leiden als ein guter Streiter Jesu Christi / vnd kampfien bis an den Todt / wil er die Krone des Lebens haben. Denn alleine denen / welche vberwinden / vnd halten seine Wercke bis ans Ende / verheisset er die himmlischen Güter / wie zu sehen aus den sieben Verheissungen / welche in der Offenbarung S. Johannis den sieben Engeln oder Bischoffen gethan werden / als dem Engel der Gemeine zu Epheso : Wer vberwindet / dem wil ich zu essen geben von dem Holze des Lebens / das im Paradis Gottes ist / Cap. 2. v. 7. Dem Engel der Gemeine zu Smyrnen : Wer vberwindet / dem sol kein Leid geschehen von dem andern Todte / Cap. 2. v. 11. Dem Engel der Gemeine zu Pergamon : Wer vberwindet / dem wil ich zu essen geben von dem verborgenen Manna / vnd wil ihm geben ein gut Zeugnis / vnd mit dem Zeugnis einen neuen Namen geschrieben / welchen niemand kennet / denn der ihn empfahet / Cap. 2. v. 17. Dem Engel der Gemeine zu Thyatira : Wer vberwindet / vnd hält meine Wercke bis ans Ende / dem wil ich Macht geben vber die Heyden / vnd er sol sie weiden mit einer eisern Ruthen / vnd wie eines Töpffers Gefässe sol er sie zu schmeissen / wie ich von meinem Vater empfangen habe / vnd wil ihm geben den Morgenstern / Cap. 2. v. 26. 27. 28. Dem Engel der Gemeine zu Sarden : Wer vberwindet / der sol mit weissen

### Christliche Leichpredigt.

sen Kleidern angeleget werden / vnd ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens / vnd ich wil seinen Namen bekennen für meinem Vater / vnd für seinen Engeln / Cap. 3. v. 5. Dem Engel der Gemeine zu Philadelphia in abgelesenem Texte : Wer überwindet / den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes / vñ sol nicht mehr hinaus gehen / vñ wil auff ihn schreiben den Namen meines Gottes / vnd den Namen des newen Jerusalems / der Stadt meines Gottes / die vom Himmel hernieder kömmt von meinem Gott / vnd meinen Namen den Newen / Cap. 3. v. 12. Vnd dem Engel der Gemeine zu Laodicea : Wer überwindet / dem wil ich geben / mit mir auff meinem Stuel zu sitzen / wie ich überwunden habe / vnd bin gesessen mit meinem Vater vff seinem Stuel / c. 3. v. 21.

In betrachtung dessen / sol ein jeglicher vnter vns sich Ritterlich wider die Geistlichen Feinde halten / vnd zusehen / daß er einen guten Kampff kämpffe / 2. Tim. 4. v. 7. damit er diß Kleinot des Ewigen Lebens erlangen möge. Ehe David den Ehren-Danck erlanget / mußte er zuvor den Goliath überwinden / 1. Sam. 18. v. 6. 7. Ehe die Gläubigen das Kleinot des Ewigen Lebens erlangen / müssen sie zuvor ihre Geistlichen Feinde überwindē. In das gelobte Land sind die nicht kommen / welche die Feinde fürchteten : Also werden die jenigen / welche die Geistlichen Feinde fürchten vnd schewen / nicht kommen in

E

das

### Christliche Leichpredigt.

das Land der Lebendigen / Psal. 116. v. 9. sondern nur die jentgen/ welche mit S. Paulo einen guten Kampf kampfien / ihren Lauff vollenden / vnd wahren Glauben behalten / 2. Tim. 4. v. 7. Die das thun / die werden gekrönet werden. Denn / Inter virtutes sola perseverantia coronatur, **U**nter allen Tugendē wird allein die Standhafftigkeit gekrönet / haben die Alten gesagt. Vnd diß werden wir sehen / wenn wir

II.

**B**etrachten præmii picturā, den herrlichen Ehrenlohn / den alle rechtgläubige Christkitter vnd Überwin- der empfangen sollen. Den beschreibt der HErr Iesus in vnserm Text also: Wer überwindet / den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes / vnd sol nicht mehr hinaus gehen. Vnd wil auff ihn schreiben den Namen meines Gottes / vnd den Namen des newen Jerusalems / der Stadt meines Gottes / die vom Himmel hernieder kömmt / von meinem GOTT / vnd meinen Namen den Newen. In diesen Worten verspricht der HErr Iesus standhafften Christkittern dreyerley Belohnung. Die 1. ist Summa gloriatio, Herrliche Verklärung. Wer überwindet / den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes / vnd sol nicht mehr hinaus gehen. In etlichen Codicibus lautets nach dem Griechischen Text also: Wer überwindet / den wil ich machen zum Pfeiler / ἐν τῷ λαῶ, in dem



### Christliche Leichpredigt.

dem Volcke meines Gottes. Aber besser ist es/wen man also  
lieset: Wer vberwindet/ den wil ich machen zum Pfeiler/  
ἐν τῷ ναῶ, in dem Tempel meines Gottes. Denn dieses  
Wörtlein deutet auff das vorhergehende Wort Pfeiler.

Wenn demnach der ewige Sohn Gottes allhier sagt:  
Wer vberwindet/ den wil ich machen zum Pfeiler in dem  
Tempel meines Gottes / so verspricht er/ daß er standhafftige  
Christ-Kitter vnd Bekenner seines Namens in dem Reiche  
Gottes wolle herrlich zieren vnd schmücken/ daß sie sollen leuch-  
ten vnd glänzen / als die schönsten Epitaphia in der Kirchen all-  
hier auff Erden. Es redet zwar der Herr Christus allhier vor-  
nemlich von standhafftigen Lehrern vnd Predigern/ daß er  
solche zu Pfeilern in der Kirchen machen wolle / inmassen sol-  
che Columnæ vñ Pfeiler gewesen Johanes vñ Jacobus die  
beyde Apostel/ Gal. 2. v. 9. Aber es kan diß auch auff alle trewe  
Kämpffer vnd Bekenner Christi gezogen werden / welche  
nicht alleine in der Welt vber dem Evangelio Ritterlich käm-  
pfen / sondern auch in allen Anfechtungen im Leben vnd Todte  
bey Christo steiff vnd fest halten / vnd von ihm nicht weichen /  
die wil Christus auch herrlich verklären / vnd zu schönen  
Pfeilern in dem Ewigen Leben machen.

Es werden aber rechtschaffene Christ-Kitter vnd stand-  
haffte Bekenner Jesu Pfeiler genennet / 1. Ratione funda-  
minis, wegen des Grundes / darauff sie gebawet sind.

## Christliche Leichpredigt.

Seuler vnd Pfeiler müssen einen guten Grund haben / dar-  
auff sie fussen können. Rechtgläubige Christkitter vnd Be-  
kenner haben auch einen festen unwandelbaren Grund. Denn  
sie sind erbawet auff den Grund der Apostel vnd Prophe-  
ten / da Jesus Christus der Eckstein ist / Ephes. 2. v. 20.  
Sie suchen ausser Christo in keinem andern Heyl / Act. 4.  
v. 12. sondern glauben durch die Gnade des HErrn Jesu  
Christi selig zu werden / Actor. 15. v. 11. weil er ihnen von  
Gott gemacht zur Gerechtigkeit vnd Erlösung / I. Cor. 1/30.

2. Werden gläubige Christkitter vnd standhafftige  
Bekenner Jesu Christi Pfeiler genennet *ratione oneris*, we-  
gen der Last / die sie tragen. Pfeiler haben eine grosse Last  
vnd Bürde auff sich / sie tragen ganze Gebewde: Also tragen  
standhaffte Christen auch grosse Last. Gott leget ihnen die  
Creuzes Last auff / Psal. 68. v. 20. Sie nehmen das Creuz  
auff sich / vnd folgen Christo nach / Matth. 10. v. 38. In-  
massen sie der HErr Jesus darzu ermahnet / Matth. 11. v. 29.  
wenn er saget: Nemet auff euch mein Joch / vnd lernet  
von mir / denn ich bin sanfftmütig / vnd von Herzen de-  
mütig / so werdet ihr Ruhe finden für ewre Seelen / denn  
mein Joch ist sanfft / vnd meine Last ist leichte. Solche  
Pfeiler / die das Creuz getragen / sind gewesen die Heiligen  
Gottes / Hiob / David / Elias / Tobias / Paulus / vnd an-  
dere mehr. Solche Pfeiler / die das Creuz Christi tragen /  
sind

### Christliche Leichpredigt.

sind noch alle Christen / die in Creutz vnd Leiden gedultig seyn /  
vnd mit der Christlichen Kirchen sagen:

Wir wollen weil wir leben noch /

Das Creutz Gott frölich tragen nach /

Nach HERR mach vns dazu bereit /

Es dient zum besten allezeit.

3. Werden rechtgläubige Christ-Kitter vnd standhaffte  
Bekenner Jesu Christi Pfeiler genennet *ratione decoris*,  
wegen der Zierde. Pfeiler geben einem Gebäude einen  
Wolstand vnd Zierde: Also sind standhaffte Christ-Kitter  
in der streitenden vnd triumphirenden Kirchen auch eine grosse  
Zierde. Mit denen pranget Christus Jesus hier in der strei-  
tenden Kirchen / vnd wird auch demaleinsten damit im Ewigen  
Leben prangen vnd sagen: Diese sinds / die kommen sind  
aus grossem Trübsal / vnd haben ihre Kleider gewaschen /  
vnd haben ihre Kleider helle gemacht in dem Blute des  
Lambs / darumb sind sie für dem Stuel Gottes / vnd die-  
nen ihm Tag vnd Nacht in seinem Tempel / Apoc. 7. v. 14.  
15. Siehe / das wird standhafftigen Christ-Kittern vnd Beken-  
nern Jesu eine grosse Ehre seyn / herrlich werden sie denn  
leuchten vnd scheinen. Herrlich vnd prächtig müssen die Pfei-  
ler in dem Tempel Salomonis geglänzet vnd gefunckelt haben /  
weil sie mit lauterem Golde vberzogen waren / 1. Reg. 7. v. 12.  
Sehr herrlich müssen die Pfeiler in dem Tempel zu Epheso ge-

E iij

wesen

### Christliche Leichpredigt.

wesen seyn / an derer einen jeden ein König sein Königlich  
Vermögen sol gewendet haben : Aber weit herrlicher werden in  
dem Reiche Gottes leuchten die jenigen / welche nach langem  
Kampff überwunden haben : Sie werden leuchten wie die  
Sonne in des himmlischen Vaters Reich / saget der HErr  
Christus selbst Matth. 13. v. 43. Sie werden helle scheinen /  
Sap. 3. v. 7. Von dem König Herode meldet die Schrift /  
daß / wenn er sein güldenes Stück angetragen / es schön vnd  
herrlich geglänzet / Act. 12. v. 21. Viel herrlicher werden die  
Gläubigen in dem Ewigen Leben glänzen. Sie werden leuch-  
ten wie des Himmels Glanz / vnd wie die Sterne immer  
vnd ewiglich / Dan. 12. v. 3.

Als der HErr Jesus uff dem Berge Thabor verkläret  
war / da leuchtet sein Angesicht wie die Sonne / vnd seine  
Kleider wurden weiß / als ein Licht / Matth. 17. v. 2. Dort  
sollen unsere Leiber ehlich werden seinem verklärten Leibe /  
Phil. 3. v. 21. Derowegen so werden sie auch helle leuchten  
vnd scheinen. Von den heiligen Engeln stehet geschrieben /  
Psalm 104. v. 4. daß sie glänzen wie die Feuerflammen.  
Dort sollen wir den Engeln Gottes gleich werden / Matth.  
22. v. 30. Darumb so werden wir auch wie die Feuerflammen  
glänzen vnd funckeln. Als Moses vierzig Tage vnd vier-  
zig Nacht mit Gott auff dem Berg Sinai geredet / glänzet die  
Haut seines Angesichtes also davon / daß ihu die Kinder Israel  
nicht

### Christliche Leichpredigt.

nicht ansehen kuntten / daherom muste er auch eine Decke auff sein Angesicht legen / wenn er mit dem Volcke reden wolte / Ex. 34. v. 29. seqq. 2. Cor. 3. v. 13. Ist nun Moses Angesicht / darumb daß er Gott gesehen / also glänzend worden : Wie vielmehr wird solches den Auserwehltten widerfahren / wenn sie numehro zu dem vollkommenen Liechte Gottes kömen / vnd Gott von Angesicht zu Angesicht ansehen werden / 1 Cor. 13. v. 12. Da Stephanus für dem Rath zu Jerusalem stunde / ward sein Angesicht als eines Engels Angesicht / Act. 6. v. 15. Ist das hier in der Welt geschehen / was wil dort werden. Derowegen weil standhaffte Christ-Kitter vnd frewdige Bekenner Jesu Christi also leuchten vnd glänzen werden / so muß man solches billich für einen herrlichen Ehrenlohn achten vnd halten.

Es ist aber allhier dieses in acht zu nehmen / daß ob gleich alle Gläubigen vnd standhaffte Christ-Kitter der Ewigen Seligkeit werden theilhafftig werden / dennoch vnter ihnen ein grosser Unterschied seyn wird / daß einer mehr vnd grössere Klarheit vnd Herrligkeit haben wird / denn der andere ; als die da mehr gethan vnd gelitten haben in ihrem Christenthumb / werden die andern / so wenig gelitten / nach der Klarheit vnd Herrligkeit vbertreffen. Zwartten etliche aus den Calvinisten verneinen solches / aber sie werden durch klare deutliche Sprüche der heiligen Schrift widerleget. Denn Dan. 12. v. 3. stehet geschrieben : Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne immer vnd ewiglich. In diesen Worten machet

## Christliche Leichpredigt.

thet Daniel einen Unterschied zwischen den Zuhörern vnd den Lehrern / zwischen den Gerechten / vnd denen / so sie zur Gerechtigkeit gewiesen. Von den Zuhörern / die sich lehren / vnd zur Gerechtigkeit weisen lassen / saget er Anfangs / daß sie werden leuchten / wie des Himmels Glantz: Aber von den Lehrern / die viel zur Gerechtigkeit weisen / saget er / daß sie werden leuchten wie die Sternen immer vnd ewiglich. So saget auch der Apostel Paulus 1. Cor. 15. v. 41. 42. Ein andere Klarheit hat die Sonne / ein andere Klarheit hat der Mond / ein andere Klarheit haben die Sternen / denn ein Stern vbertrifft den andern nach der Klarheit: Also auch die Auferstehung der Todten. Aus diesen Worten folgern wir also: Was für ein Unterschied ist zwischen der Klarheit der Sonnen / des Mondes / vnd der Sternen / ein solcher Unterschied wird auch sein zwischen der Klarheit der Auserwehlten. Nun ist zwischen der Klarheit der Sonnen / des Mondes / vnd der Sternen / discrimen graduale, ein solcher Unterschied / daß eines Klarheit grösser ist als des andern. Darumb so wird auch vnter den Leibern derer / so herfür gehen werden zur Auferstehung des Lebens / ein solcher Unterschied seyn / daß ein verklärter Leib den andern mit Klarheit vnd Herrlichkeit vbertreffen wird.

Wegen solches Unterschieds aber / werden die Gläubigen einander nicht anfeinden oder auffsetzig seyn / sondern es wird sich ein jeglicher mit seiner Klarheit vnd Herrlichkeit wol begnügen lassen / vnd zu frieden seyn. Sie werden satt werden /  
wenn

### Christliche Leichpredige.

wenn sie nur erwachen werden nach Gottes Bilde / vnd sein Antlitz in Gerechtigkeit schauen / Psal. 17. v. 15. Daher wil König David gerne vor lieb nemen / wenn er nur kan Thürhüter seyn in dem Hause des HErrn / Psal. 84. v. 11. Vnd Herzog Augustus / Churfürst zu Sachsen / sprach : Ich wil gern ein Fuß-Hader im Ewigen Leben seyn / mein HErr Jesus lasse mich nur selig werden.

Die II. Ehren-Belohnung / so allhier standhaffter Christ-Kittern versprochen wird / ist *perpetua vitæ æternæ inhabitatio*, Immerwurende Besizung des Ewigen Lebens. Davon saget der HERR Jesus im verlesenen Texte : Wer überwindet / den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes / vnd sol nicht mehr hinaus gehen aus dem neuen Jerusalem / der Stadt meines Gottes. In diesen Worten vertröstet der HERR Jesus standhaffte Christ-Kitter / daß sie allezeit bey ihm in dem Ewigen Leben seyn sollen / inmassen er auch thut Joh. 17. v. 24. wenn er saget : Vater / ich wil / daß / wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast. Es gibt aber der HERR Christus Jesus allhier dem Ewigen Leben sehr schöne Ehren-Titul vnd Namen : Denn er nennet es

I. Gottes Tempel. Solcher Name wird dem Ewigen

F

gen

### Christliche Leichpredigt.

gen Leben in der heiligen Göttlichen Schrift an vielen Orten mehr gegeben. König David nennet es also / wenn er Psalm 11. v. 4. saget: Der HErr ist in seinem heiligen Tempel / des HErrn Stuel ist im Himmel. Vnd Psalm. 18. v. 7. Der HErr erhöret meine Stimme von seinem Tempel. Vnd ob zwar etliche aus den Gelehrten der Meynung sind / diese Wort des Königes Davids müsse man verstehen von dem jrdischen Tempel zu Jerusalem / darinnen Gott Feuer vnd Heerd hielte / Esai. 31. v. 9. das ist / da er mit seiner gnädigen Gegenwart sich finden vnd antreffen liesse / wie denn Gott der HErr von der Stadt Jerusalem vnd dem Tempel daselbst saget Ps. 132. v. 14: **D**ies ist meine Ruhe ewiglich / hier wil ich wohnen / denn es gefällt mir wol: So können sie auch nicht vnbequem von dem neuen Jerusalem / dem Ewigen Leben verstanden werden / von welchem Johannes Apoc. 21. v. 22. saget: **I**ch sahe keinen Tempel darinnen / denn der HErr / der Allmächtige Gott / ist ihr Tempel vnd das Lamb.

Sehr artig aber kan das Ewige Leben mit dem jrdischen Tempel zu Jerusalem verglichen werden. Der Tempel zu Jerusalem war ein schönes vnd herrliches Gebäwde / mit lauterem Golde vberzogen / daher er auch vnter die Wunderwercke der Welt gezehlet wurde / 1. Reg. 6. v. 21. Also herrlich vnd schön ist auch das Ewige Leben / inmassen dessen Schönheit vnd Herrligkeit Johannes der Apostel vnd Evangelist in seiner Offenbarung cap. 21. v. 18. & seqq. beschreibet / wenn er saget:  
Die



### Christliche Leichpredigt.

Die Stadt war von lauterem Golde/ gleich dem reinen Glase. Vnd die Gründe der Mawren waren geschmückt mit allerley Edelgesteinen/ als Jaspis / Sapphir/ Chalcodonier / Smaragd / Sardonich / Sardis / Chrysolit / Beril / Topasier / Chrysopras / Hyacinth / Amethyst. Vnd die zwölff Thoren waren zwölff Perlen / vnd ein jeglich Thor war von einer Perlen / vnd die Gassen der Stadt warē lauter Gold/ als ein durchscheinendes Glas. In dem Tempel zu Jerusalem war Gott der HErr zu finden vnd anzutreffen / denn dessen Majestät vnd Herrligkeit erfüllet den Tempel/ 1. Reg. 8. v. 11. Esai. 6. v. 1. Also ist auch Gott im Himmel / Er wohnet im Himmel/ Psalm 2. v. 4. Psalm 123. v. 1. Der Himmel ist sein Stuel/ Esai. 66. v. 1. Da wil er alles in allem seyn/ 1. Cor. 15. v. 28. In dem Tempel zu Jerusalem war die Bundes=Lade / vnd der Gnaden=Stuel/ von welchem Gott Mosi zeugete/ vnd mit ihm redete/ was er ihm gebieten wolte an die Kinder Israel/ Exod. 25. v. 21 22. In dem Ewigen Leben ist der Engel des Bundes/ Mal. 3. v. 1. der rechte Gnaden=Stuel Iesus Christus / der mündlich mit vns reden wird/ Rom. 3. v. 25. In dem Tempel zu Jerusalem waren die Cherubim ober der Bundes=Lade/ die sie mit ihren Flügeln bedeckten / Exod. 37. v. 9. In dem Ewigen Leben sind die rechten Cherubim / die heiligen Engel / welche Gott dem HErrn ihr τρισάγιον vnd dreyfaches heiliges

### Christliche Leichpredigt.

Liedlein zu Ehren intoniren vnd singen: Heilig/heilig/heilig  
ist der HErr Zebaoth/ alle Lande sind seiner Ehren voll/  
Es. 6. v. 3. In dem Tempel zu Jerusalem kamen die Stämme  
Israël zusammen/den Namen des HErrn anzuruffen/zu  
loben vnd zu dancken / Psal. 122. v. 4. In dem Ewigen Leben  
sind die Auserwehltten vor dem Stuel Gottes / beten ihn  
an/ loben vnd dienen ihm Tag vnd Nacht in seinem Tempel/  
Apoc. 7. v. 12. & 15.

II. Nennet der HErr Jesus das Ewige Leben allhier  
das neue Jerusalem. Denn Er saget: Wer vberwindet /  
der sol nicht hinaus gehen aus dem neuen Jerusalem.  
Dieser Name wird dem Ewigen Leben in der H. Schrift oft-  
mals gegeben. Zacharias der Prophet heist es c. 2. v. 4. das  
Jerusalem/ welches keine Mawren hat. Paulus der A-  
postel nennet es das Jerusalem/ das droben ist. Gal. 4. v.  
26. Die Epistel an die Hebreer heists das Himmlische Je-  
rusalem / Cap. 12. v. 22. Hier wird es das neue Jerusalem  
tituliret vnd genennet / vnd solches wegen seiner Schönheit  
vnd Liebligheit: Denn / was spannew / das ist schön / lieblich  
vnd anmutig. Also ist das neue Jerusalem auch sehr schön  
vnd anmutig. Denn es vbertrifft das alte irrdische Jerusalem  
bey weiten. Das alte Jerusalem war erbawet von Menschen/  
nemlich Anfangs von dem Könige Melchisedech/welcher ist ge-  
wesen Sem/ der Sohn des Erzvaters Nohe / Gen. 14. v. 18.  
Heb.

### Christliche Leichpredigt.

Hebr. 7. v. 1. & 10. Das neue Himmlische Jerusalem ist von Gott erbawet worden/ denn Johannes siehet es von Gott aus dem Himmel herab fahren / damit angedeutet wird / daß sein Ursprung Himmlisch vnd Göttlich ist/ Apoc. 21. v. 10. Das alte irdische Jerusalem war eine sehr schöne / grosse vnd Volckreiche Stadt/ sie lag vierecket/ vnd begrieff in ihrem Besirck vnd Umbschweyff 33. Stadien, wie Josephus der Jüdische Geschichtschreiber meldet / die machen mehr / als eine Teutsche Meile. Strabo schreibet/ daß in die 120000. Menschen zu einer Zeit in der Stadt Jerusalem gewohnet haben. Tacitus meldet/ dz in der letzten Belägerung vber 200000. Bürger daselbst gefunden worden/ ohne was Weiber/ Kinder / vnd das unzählliche Volck gewesen/ so aus allen Städten Israel auff's Osterfest dahin kommen. Das neue Himmlische Jerusalem ist viel schöner/ grösser vnd Volckreicher. Johannes der heilige Apostel vnd Evangelist beschreibets Apocal. 21. v. 16. also : Die Stadt / verstehet die Himmlische Wohnung/ lieget vierecket/ ihre Länge ist so groß/ als die Breite. Sie ist groß auff zwölff tausend Feldweges. In dieser Beschreibung wird durch die gebierdte Figur ihre Schöne vnd Vollkommenheit angedeutet / denn solche wird für die schönste vnd vollkömmlichste Figur gehalten. Durch die zwölff tausend Feldweges wird verstanden ihre Grösse vnd Weite / denn das neue Jerusalem wird so groß vnd weit seyn / daß alle Gläubigen darinnen werden Raum vnd Platz haben. Dahin deutet ebener massen

## Christliche Leichpredigt.

der heilige Johannes/ wenn er Apoc. 7. v. 9. saget: Darnach  
sah ich / vnd siehe / eine grosse Schaar/ welche niemand  
zählen kunte/ aus allen Heyden vnd Völkern vnd Spra-  
chen / für dem Stuel stehend / vnd für dem Lamb/ anges-  
than mit weissen Kleidern / vnd Palmen in ihren Hän-  
den / schryen mit grosser Stimm/ vnd sprachen / Heyl sey  
de/ der auff dem Stuel sisset/ vnserm Gott vnd dem Lamb.  
In dem alten irrdischen Jerusalem war eine stete Abwechselung  
des Liechts vnd der Finsterniß/ des Tages vnd der Nacht: In  
dem neuen Himmlischen Jerusalem wird solche Abwechselung  
auffhören / denn darinnen wird keine Nacht oder Finsterniß /  
sondern stetes Liecht seyn. Davon sagt Gott der HERR selbst  
Esai. 60. v. 19. Die Sonne sol nicht mehr des Tages dir  
scheinen/ vnd der Glantz des Monden sol dir nicht leuch-  
ten/ sondern der HERR wird dein ewiges Liecht / vnd dein  
Gott wird dein Preis seyn. Deine Sonne wird nicht mehr  
untergehen / noch dein Mond den Schein verlihren.  
Denn der HERR wird dein ewiges Liecht seyn / vnd die  
Tage deines Leides sollen ein Ende haben. Vnd Johan-  
nes sagt Apoc. 21. v. 23. Die grosse Stadt vnd das heili-  
ge Jerusalem hat die Herrligkeit Gottes / vnd ihr Liecht  
ist gleich dem alleredelsten Stein / einem hellen Jaspis /  
vnd darff keiner Sonnen / noch des Monden/ daß sie ihr  
scheine / denn die Herrligkeit Gottes erleuchtet sie/ vnd ih-  
re

### Christliche LeichPredigt.

re Leuchte ist das Lamb. Vnd cap. 22. v. 5. spricht Er : In dem neuen Jerusalem wird keine Nacht seyn / vnd man wird nicht bedürffen einer Leuchten / oder des Liechtes der Sonne / denn Gott der HErr wird sie erleuchten / vnd sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

In dem alten irrdischen Jerusalem war ein gemengter Hauffen Volckes / es wohneten darinnen Böse vnd Gute / Gerechte vnd Vngerechte. Wie denn Gott der HErr sehnlich darüber klaget / Esai. 1. v. 21. wenn er saget : Wie gehet es zu / daß die fromme Stadt zur Huren worden ist ? Sie war voll Rechtes / Gerechtigkeit wohnet drinnen / nun aber Mörder. In dem neuen Himmlichen Jerusalem werden lauter fromme / gerechte vnd heilige Leute zu finden seyn. Denn dahienein wird nicht irgend ein Gemeines gehen / vnd das da Grewel thue vnd Lügen / sagt Johannes Apoc. 21. v. 26. vnd Cap. 22. v. 15. spricht er : Haussen sind die Hunde / vnd Zäuberer / vnd die Hurer / vnd die Todtschläger / vnd die Abgöttischen / vnd alle die lieb haben vnd thun die Lügen. Das alte irrdische Jerusalem wurd offtmals von Feinden vberfallen vnd bedrenget / daß den Inwohnern angst vnd bange ward : Das neue Himmliche Jerusalem wird von Feinden ganz sicher vnd befreyet seyn. Denn darinnen werden die Auserwehlten ewige Stille vnd Sicherheit haben : Sie werden wonen in Häusern des Friedens / in sichern Wohnungen  
vnd

## Christliche Leichpredigt.

vnd in stolzer Ruhe / Esai. 32. v. 18. Da wird sie Gott mit seiner Rechten beschirmen / vnd mit seinem Arm vertheidigen / Sap. 5. v. 17.

Das alte irrdische Jerusalem war ein rechtes Lazareth vnd Siech-Haus / darinnen die Inwohner krankten / vnd grosse Leibesbeschwerung hatten / wie denn Johann 5. v. 3. gemeldet wird / daß bey dem Teich Bethesda zu Jerusalem viel Krancke / Blinde / Lame vnd Dürre gelegen / vnd uff Hülffe gewartet haben: In dem neuen Jerusalem wird man von keiner Krankheit hören / sondern da wird ewige Gesundheit seyn. In dem Stand der Unschuld waren die ersten Menschen mit gesunden vnd starcken Leibern begabet: Dergleichen Gesundheit werden die Auserwehltten in dem Ewigen Leben haben. Denn darinnen werden sie essen von dem Holze des Lebens / das im Paradiß Gottes ist / welches zwölfferley Früchte trägt / vnd alle Monden seine Früchte bringet / dessen Blätter zur Gesundheit der Heyden dienen / Apoc. 2. v. 7. cap. 22. v. 2 drinnen wird kein Todt mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmerken wird mehr seyn / Apoc. 21. v. 4.

III. Nennet der Herr Jesus das Ewige Leben allhier Gottes Stadt / da Er saget: Wer vberwindet / der sol nicht hinaus gehen aus der Stadt meines Gottes / die vom Himmel hernieder kömmt / von meinem Gott. Das Ewige Leben wird hier genennet Gottes Stadt / die vom Himmel

mel

### Christliche Leichpredigt.

mel hernieder kommen ist / anzudeuten / daß ihr Ursprung  
Himmlich vnd Göttlich ist. Gleich wie aber eine Stadt  
ihre gewisse Obrigkeit hat / die sie regieret vnd versorget : Also  
ist in dem Ewigen Leben der **H & R & R** aller Herren / vnd König  
aller Könige / 1. Timoth. 6. v. 15. der herrschet vber die Gerech-  
ten ewiglich / vnd sorget für sie / Er wird sie auch mit seiner  
Rechten beschirmen / vnd mit seinem Arm verteidigen /  
Sap. 5. v. 17. Gleich wie in einer Stadt viel Bürger beisam-  
men wonen : Also ist im Himmel die Menge vieler tausend  
Engel / vnd die Gemeine der Auserwehlten / Hebr. 12. v. 22.  
Es ist darinnen eine grosse Schaar / welche niemand zeh-  
len kan / aus allerley Heyden / Völkern vnd Sprachen /  
Apoc. 7. v. 9. Gleich wie eine rechtschaffene Stadt mit Mau-  
ren vnd Thoren wol verwahret / daß die Feinde nicht einbrechen  
können : Also ist die Himmlische Stadt wol verwahret / sie hat  
Thor vnd Mawren / Apoc. 21. v. 15. **G**ott ist selbst eine  
fewrige Mawer drum / Zach. 2. v. 5. daß ihr kein B-  
bels begegnen / vnd keine Plage zu ihrer Hütten sich na-  
hen kan / Psal. 91. v. 10. Gleich wie in einer Stadt die Bür-  
ger vnd Inwohner sonderliche Privilegia vnd Freyheiten ha-  
ben / derer die Ausländischen nicht zu geniessen : Also haben wir  
in dem Ewigen Leben auch herrliche Freyheiten. Denn da wer-  
den wir befreyet seyn von der Sünden / so wol angeborner als  
selbst-begangener. Da werden wir keine Sünde sehen / da  
**G**wer

## Christliche Leichpredigt.

werden wir von keiner Sünde hören / da werden wir keine Sünde begehen / da wird im Herzen keine böse Lust / keine unordentliche Bewegung auffsteigen. Dahin siehet Augustinus / wenn er saget: Sicut Sancti in altera vita mori non poterunt, ita nec peccare poterunt. Gleich wie die Heiligen nicht werden können sterben / also werden sie auch nicht können sündigen. Da werden wir befreyet seyn von dem leidigen Satan / der uns hier / als ein brüllender Löwe nachgeheth / vnd suchet / ob er uns verschlingen möge / 1. Pet. 5. v. 8. Denn der wird mit seinen Engeln aus dem Himmel in den fewrigen Pful vnd Schwefel geworffen werden / vñ nicht mehr in den Himmel kömen dürffen / Apoc. 12. v. 9. c. 20. v. 10. Da werden wir befreyet seyn von allerley Kranckheit vnd Gebrechlichkeit des Leibes. Hier sind wir fast meistens theils krank vnd siech / wir haben immer an uns zubessern / wie an einer alten baufelligen Hütten. Bald fehlet es uns an den Fenstern oder Augen / bald am Giebel oder Häupte / bald an den Mahlsteinen oder Zähnen / bald an den Wänden oder Seiten / bald am Mittel Gebäude / das ist / am Magen / Hertz / Lung / vnd Leber / bald am Grund vnd Stützen / das ist / an Beinen vnd Schenckeln. Aber dort werden wir von solchen Beschwerungen allen befreyet seyn. Denn da wird Jacob nicht mehr hinken / Gen. 32. v. 32. Lea wird nicht mehr blöde sehen / Gen. 29. v. 17. Moses wird nicht mehr stammeln / Exod. 4. v. 10. Mephiboseth wird nicht mehr lahm seyn an Füßen / 2. Sam. 4. v. 4. Na



### Christliche Leichpredigt.

4. Naeman wird sich nicht mehr mit dem Aussatz tragen / 2. Reg. 5. v. 1. Lazarus wird nicht mehr voller Schwereu liegen / Luc. 16. v. 20. Das arme blutflüssige Weiblein wird nicht mehr mit ihrer Kranckheit sich plagen dürffen / Marc. 5. v. 25. seqq. Ja wir werden dort befreyet seyn von dem zeitlichen vnd ewigen Todt. Hier erstrecket sich des Todtes Gewalt vber alle Menschen. Er ist zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben / Rom. 5. v. 12. Aber dort wird er sein Recht verloren haben. Denn / gleich wie vom Christo nach seiner Auferstehung gesagt wird / der Todt wird hinfort nicht vber ihn herrschen / Roman. 6. v. 9. Also wird es auch nach der allgemeinen Auferstehung mit den Gläubigen heissen / Der Todt wird hinfort vber sie nicht herrschen. Da werden wir das Triumph- vnd Siegs-Liedlein anstimmen: Der Todt ist verschlungen in den Sieg. Todt / wo ist dein Stachel? 1. Cor. 15. v. 54. Ebener massen werden wir auch befreyet seyn von dem andern vnd ewigen Todt. Denn / wer vberwindet / dem sol kein Leid geschehen von dem andern Todt / Apoc. 2. v. 11. vnd cap. 20. v. 15. stehet geschrieben: Der Todt vnd die Helle werden geworffen werden in den fewrigen Pful.

Das ist nun eine herrliche Belohnung / daß recht-  
schaffene Christkitter vnd frewdige Bekenner Jesu gros-  
se Himmels Bürger werden / vnd in dem Ewigen Leben /

G ij

wel

### Christliche Leichpredigt.

welches allhier Gottes Stadt/ Gottes Tempel/ vnd das neue Jerusalem genennet wird/ ewig wohnen sollen. Vnsere Großeltern Adam vnd Eva wurden zwar von G D E E/ als Bürger vnd Einwohner in das Paradis genommen/ aber wegen des kläglichen Sündenfalls bald wieder her aus gesetzt/ Gen. 2. v. 15. cap. 3. v. 23. 24. Die Gläubigen vnd Auserwählten aber werden aus der possession vnd Besizung des Ewigen Lebens nimmermehr gesetzt werden/ sondern gleich wie Gott/ den sie sehen werden von Angesicht zu Angesicht/ ewig ist/ also werden sie in der erlangten Seligkeit ewig erhalten werden. Darumb sagt der HErr. Iesus im verlesenen Texte: Sie sollen Pfeiler seyn in dem Tempel Gottes/ vnd sollen nicht mehr hinaus gehen/ das ist/ sie sollen nicht daraus gesetzt werden.

Die 3. vnd letzte Ehrenbelohnung/ so allhier standhafftigen Christkittern versprochen wird/ ist Honorifica appellatio, daß sie mit schönen Namen sollen gezieret werden. Davon sagt der HERR Iesus im Beschluß vnseres Textes: Wer überwindet/ auff den wil ich schreiben den Namen meines Gottes/ vnd meinen Namen den Newen. Zweue schöne Namen werden hier specificiret, damit die Gläubigen vnd Auserwählten im Ewigen Leben sollen geschmücket vnd gezieret werden.

I. Sollen sie heissen filii Dei dilectissimi, Gottes liebe Kinder. Denn der HErr Christus saget/ Er wolle auff sie  
schreib

### Christliche Leichpredigt.

schreiben den Namen seines Gottes. Exod. 28. v. 36. Mus-  
ste der Mann Gottes Moses uff des Allerhöchsten Befehl ein  
Stirnblat von feinem Golde machen/ vnd darauff die Hei-  
ligkeit des H E X X N/ das ist/ Gottes Namen graben/ vnd  
solches Stirnblat musste der Hohepriester Aaron stets an seiner  
Stirn tragen. Die Gläubigen vnd Auserwehlten werden  
den schönen Namen Gottes mit güldenen Buchstaben ge-  
schrieben/ an ihren Stirnen tragen. Das bezeuget S. Jo-  
hannes / wenn er Apoc. 22. v. 4. spricht: Die Knechte Got-  
tes werden seyn Angesicht sehen / vnd sein Name wird an  
ihren Stirnen seyn. Moses wurde nur ein Sohn der  
Tochter Pharaonis genennet/ noch dennoch war es ihm eine  
grosse Ehre / Exod. 2. v. 10. Viel grössere Ehre werden die  
Gläubigen vnd Auserwehlten daran haben / wenn sie nicht al-  
lein Gottes Kinder werden heissen/ sondern auch Gottes Na-  
men an ihren Stirnen geschrieben werden tragen. Deuter.  
14. v. 1. rühmet Moses das Jüdische Volk / vnd saget zu ihm:  
Ihr seyd Kinder des H E X X N ewres Gottes. Dort  
wird der HErr Jesus gläubigen Christ-Kittern diß herrliche  
Elogium an ihre Stirnen schreiben: Ihr seyd Kinder des  
Allerhöchsten Gottes / ihr habt bey ewrem Himmlischen  
Vater in Creuz vnd Trübsal ausgedawret / ihr habt ewre  
Feinde Kitterlich überwunden. Das wird ihnen fürwar  
auch eine grosse Ehre seyn. In dieser Welt sind zwar die Gläu-  
bigen auch Kinder Gottes. Dem sagt S. Johannes cap. 1.

### Christliche Leichpredigt.

v. 12. Wie viel Christum auffnahmen/denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben. Desgleichen S. Paulus Gal. 3. v. 26. Ihr seyd allzumal Gottes Kinder / durch den Glauben an Christo Jesu. Vnd Ephes. 1. v. 5. 6. Gott hat vns erwehlet zur Kindschafft gegen ihm selbst / durch Jesum Christ / nach dem Wolgefallen seines Willens / zu Lob seiner herrlichen Gnade / durch welche er vns hat angenehm gemacht in dem Geliebten. Aber sie werden vielmals in Creutz vnd Elend ganz vnkenntlich / daß man sie vor Gottes Kinder nicht halten wil. Dort werden sie erst recht offenbar werden / daß sie auserwehlte Kinder Gottes sind / vnd Gott dem HErrn angehören. Dahin siehet der heilige Apostel vnd Evangelist Johannes / wenn er schreibet : Meine Lieben / wir sind wol Kinder Gottes / vnd ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden. Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden / denn wir werden ihn sehen wie er ist / 1. Epist. cap. 3. v. 2.

Es folget aber hieraus auch dieses/was S. Paulus schreibet Rom. 8. v. 17. Sind wir Kinder Gottes / so sind wir auch Erben / nemblich Gottes Erben / vnd MitErben Christi. Kinder die haben einen Zutritt zu dem Väterlichen Erbtheil. Isaac ererbete von seinem Vater Abraham  
alle

### Christliche Leichpredigt.

alle Güter/ Gen. 25. v. 5. Salomon ererbete von seinem Vater David das ganze Königreich Israel / I. Reg. I. v. 20. seqq. Sind die Gläubigen nun Kinder Gottes / so werden sie auch Part und Antheil haben an dem Erbe des Ewigen Lebens. Gott wird sie auch seiner Himmlischen Güter theilhaftig machen. Er wird ihnen geben ein schönes Erbtheil/ Psal. 16. v. 6. ein herrliches Reich / Sap. 5. v. 17. ein unvergängliches / unbeflecktes und unverwelckliches Erbe/ das behalten wird im Himmel/ I. Pet. I. v. 4. der Herr Jesus wird ihnen demmaleinsten zuruffen und sagen: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt/ Matth. 25. v. 34.

II. Sollen standhafte SiegsKitter und Überwin-  
der auch den Ehren Namen führen / daß sie sollen genen-  
net werden Sacerdotes & Reges honoratissimi, Geist-  
liche Priester und Könige. Diß deutet der Herr Jesus hier  
an/ wenn er saget: Wer überwindet / auff den wil ich schrei-  
ben meinen Namen den Newen. Durch den neuen Na-  
men / wird der Christen Namen verstanden / welcher erstli-  
chen seinen Anfang zu Antiochia genommen / denn da wurden  
die Jünger Jesu am ersten Christen genennet/ Act. II. v. 26.  
Wenn demnach der ewige Sohn Gottes Christus Jesus all-  
hier saget / Er wolle auff die jenigen / so überwinden/ seinen  
Na

### Christliche Leich Predigt.

Namen den Newen schreiben/ so deutet er damit an / daß er solchen Leuten im Ewigen Leben ein herrliches Zeugniß geben wolle / wie sie sich in der Welt als rechte Uncti Domini, Gesalbete des HErrn erwiesen / ihm / als Geistliche Priester / Danck vnd Gebet geopffert / Psal. 50. 14. Apoc. 5. v. 8. vnd als Geistliche Könige wider ihre Feinde Männlich gestritten / dieselben durch sein Blut überwunden / vnd das Ehrenkräncklein erlanget haben / Apoc. 12. v. 11. Wenn einer in der Welt die Feinde überwindet / so wird ihm ein Trophæum vnd Siegs-Zeichen zu Ehren aufgerichtet. Weil gläubige Christkitter ihre Geistliche Feinde / durch Beystand des Allerhöchsten Gottes überwunden haben / so wil ihnen Christus Iesus dort auch zu Ehren ein herrliches Trophæum aufrichten. Er wil sie nicht alleine als rechte Ehren-Pfeiler vnd Seulen in dem Ewigen Leben festgründen / sondern auch auff sie den Namen Gottes / vnd seinen neuen Namen schreiben / daß sie rechte Kinder Gottes sind / vnd als Geistliche Priester vnd Könige / wider die Feinde der Welt Ritterlich gestritten / das Feld behalten / vnd den Ehrensplan davon getragen haben / Eph. 6. v. 13.

Ob nun gleich die Gottlosen in der Welt wenig von den Frommen vnd Gläubigen halten. Denn der Gerechte vnd Fromme muß verlachtet seyn / vnd ist ein verachtetes Liechtlein für den Gedancken der Stolzen / Hiob 12. v. 5. Die From-

### Christliche Leichpredigt.

Frommen werden als καθάρματα καὶ περισήματα, als ein Gluch vnd Seg-Opffer aller Welt geachtet/ 1. Cor. 4. v. 13. so ist doch ihnen dieses eine grosse Ehre/ daß sie der HErr Jesus in jenem Leben zu grossen Himmels-Pfeilern vnd Seulen machen/ sie vor Gottes liebe Kinder öffentlich proclamiren, vnd ihnen zum ewigen Ruhm das Zeugniß geben wil/ daß sie sich in der Welt als gute Streiter Jesu Christi erwiesen/ 2. Tim. 2. v. 3. einen guten Kampf gekämpft/ den Lauff vollendet/ vnd Glauben gehalten haben/ 2 Tim. 4. v. 7. Ja er wil sie zu grossen Himmels-Königen machen. Sie sollen seyn das Königliche Priesterthum / vnd das Priesterliche Königreich/ 1. Pet. 2. v. 9. Da werden denn die Gerechten stehen mit grosser Freudigkeit wider die / so sie in der Welt geängstiget / vnd ihre Arbeit verworffen haben. Wenn dieselbigen denn solches sehen/ werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit / der sie sich nicht versehen hätten / vnd werden vnter einander reden mit Aew / vnd für Angst des Geistes seuffzen : Sind das nicht die / welche wir etwan für einen Spott hatten / vnd für ein hönisch Beyspiel. Wir Narren hielten ihr Leben für unsinnig / vnd ihr Ende für eine Schande. Wie sind sie nun gezehlet vnter die Kinder Gottes / vnd ihr Erbe ist vnter den Heiligen/ Sap. 5. v. 1. seqq. Zu grossen Ehren gelangete das arme verachtete Mägdlein die Esther/

h

da

### Christliche Leichpredigt.

da Gott der HErr aus ihr eine grosse Königin machte / in dem sie dem Großmächtigen Ahasvero zur Gemahlin getrawet war / Esther. 2. v. 7. Saul ward auch zu grossen Ehren erhaben / da ihn Gott der HErr hinter den Eseln wegname / vnd zum Könige vber sein Volck Israel salben lies / 1. Samuel. 10. v. 1. Dergleichen Ehre begegnete dem lieben David / den holet Gott hinter den Schaffen weg / vnd setzet ihn an Sauls statt die Königliche güldene Krone auff / 1. Samuel. 16. v. 13. Die Gläubigen vnd Auserwehlten werden dort durch den HErrn Jesum auch zu grossen Ehren gebracht werden / er wird sie machen zu Königen vnd Priestern für Gott vnd seinem Vater / Apoc. 1. v. 6. Er wird ihnen / als rechten Siegsfürsten / auffsetzen die Krone der Gerechtigkeit / 2. Tim. 4. v. 8. Die Krone des Lebens / Apoc. 2. v. 10. Die unverwelckliche Krone der Ehren / 1. Pet. 5. v. 4. Er wird ihnen schencken ein herrliches Reich / vnd eine schöne Krone / Sap. 5. v. 17. Von dieser herrlichen Ehren-Belohnung singet die Christliche Kirche also :

Gott wird sich zu vns kehren /  
Einm jeden setzen auff  
Ein gülden Kron der Ehren /  
Vnd herzen freundlich drauff /  
Wird vns an sein Brust drücken  
Aus Lieb ganz Väterlich /

Am



Christliche Leichpredigt.  
An Leib vnd Seel vns schmücken  
Mit Gaben mildiglich.

Diese herrliche Ehren Belohnung sol nun l. alle Christen zu embsigen Streit vnd Kampff wider die Geistlichen Feinde antreiben vnd auffmuntern. Faule vnd verdrossene Soldaten erlangen keine Beute vnd Ehre / sondern nur die hurtigen vnd Manhafften / so Ritterlich streiten. Also erlangen faule vnd trege Christen auch nichts von der himmlischen Belohnung / sondern nur allein die jentigen / welche sich Männlich wider ihre Feinde erwiesen / vnd solche vberwunden haben. Denn sagt der HErr Christus in vnserem Texte: Wer vberwindet / den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes / &c. Vnd verl. 21. spricht Er: Wer vberwindet / dem wil ich geben mit mir auff meinem Stuel zu sitzen / wie ich vberwunden habe / vnd bin gesessen mit meinem Vater auff seinem Stuel. Sollen demnach in Betrachtung dessen vns desto fleissiger in dem Geistlichen Kampff vnd Streit erweisen / vnd in acht nemen die trewherkigen Ermahnungen des heiligen Apostels Petri / der da saget: Darumb / lieben Brüder / thut desto mehr Fleiß / eweren Beruf vnd Erwehlung feste zu machen. Denn wenn ihr solches thut / werdet ihr nicht straucheln / vnd also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem E-

H ij

wigen

## Christliche Leichpredigt.

wigen Reich vnsers HERRN vnd Heylandes Jesu Christi / 2. Pet. 1. v. 10. 11. Desgleichen: Wir warten eines neuen Himmels / vnd einer neuen Erden / nach seiner Verheissung / in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darumb meine Lieben / dieweil ihr darauff warten sollet / so thut Fleiß / daß ihr für ihm vnbesleckt vnd vnsträfflich im Friede erfunden werdet / 2. Pet. 3. v. 13. 14. Gott hatte den Kindern Israel das Gelobte Land versprochen vnd zugesaget / aber mit der Bedingung / daß sie zuvor die Feinde ausrotten vnd vertilgen solten. Vns ist das Ewige Leben versprochen vnd zugesaget / aber mit der exception, daß wir vns zuvor Ritterlich wider die Geistlichen Feinde halten / vnd solche vberwinden sollen. Wenn wir derowegen die Belohnung im Ewigen Leben erlangen wollen / so müssen wir vns / als gute Streiter Jesu Christi erweisen / Ritterlich kämpffen / vnd vnser Feinde mit obangeführten Waffen erlegen. Denn es wird niemand gekrönet / er kämpffe denn recht / 2. Timoth. 2. v. 5. Der König Saul ließ dem David zwar zusagen vnd Versprechung thun / er wolte ihn zum Endmanne annehmen / aber er solle zuvor hundert Philister erlegen / vnd derer Borhäute ihm lieffern / 1. Sam. 18. v. 25. Gott hat vns versprochen / Er wolle vns zu seinen lieben Kindern auff vnd annemen / aber wenn wir erst mit den Hellsichen Philistern ein Gängelein thun / vnd solche durch Gebet vnd Glauben vberwinden würden. Darumb sollen wir diese Feinde nicht schewen / sondern sie im Namen des HERRN Zebaoths

### Christliche Leichpredigt.

hathts getrost vnd frewdig angreifen/ vnd nicht nachlassen/bis wir sie gänzlich erlegt vnd überwunden haben / auff das wir die Himmlische EhrenBelohnung erlangen mögen. Ein Soldat thut vmb schnöden Geniesses willen sehr viel / er waget Leib vnd Leben / vnd damit er eine gute Beute erlangen möge / so gehet er frisch an die Feinde / lässt auch nicht nach / bis er sie erlegt. Vns Christen ist auch ein herrliches Kleinot fürgesetzt / das vns sol im Himmel gegeben werden. Darumb sollen wir demselben nachjagen. Dazu ermahnet vns der Heilige Apostel Paulus / wenn er Phil. 3. v. 14. schreibet: Jaget nach dem vorgesteckten Ziel / nach dem Kleinot / welches fürhält die Himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu / welches Kleinot nichts anders ist / als die Besizung des Ewigen Lebens.

Diese herrliche EhrenBelohnung sol fürs 2. in allen Christen erwecken eine Himmlische Sehnsucht / das sie nach dem Ewigen trachten sollen. In dem Himmel sollen wir herrlich gezieret werden / darinnen sollen wir werden grosse Könige vnd Fürsten für Gott dem himmlischen Vater. Darumb sollen wir stets vnd ohne Vnterlaß in dieser Welt an den Himmel gedencen. Widerfehret vns schon hier vff der Welt grosse Ehre / solten wir auch gleich mit Joseph gar zu Fürstlicher Hoheit erhaben werden / Genes. 41. v. 40. seqq. so ist es doch wie nichts gegen der Herrligkeit des Ewigen Lebens

### Christliche Leichpredigt.

bens zu achten. Denn dort werden wir zu einer vber alle massen wichtigen Herrligkeit gelangen / 2. Cor. 4. v. 17. Dort werden wir vberaus grosse Leute seyn. Wir werden als die allerherrlichsten Epitaphia vnd EhrenSeulen in dem Tempel Gottes scheinen vnd leuchten. Wir werden das ewige Bürger-Recht in dem Himmel erlangen. Wir werden Gottes Kinder / Christi Brüder / Erben Gottes / Geistliche Priester / grosse Könige vnd Fürsten für Gott seyn vnd bleiben. Diese Herrligkeit lasset vns nun wol betrachten / sie wird gewislich innerliche Himmelslust in vns erwecken. Da König David die Herrligkeit des Ewigen Lebens betrachtet / wie nemlich die Gläubigen vnd Auserwehlten darinnen so herrlich würden fünckeln vnd glücken / so exclamiret vnd ruffet er : Wenn werde ich dahinkommen ? Psal. 42. v. 3. Als der heilige Apostel Paulus in seiner Entzuckung in den dritten Himmel die Herrligkeit rechtschaffener Siegs-Christen ein wenig erblicket / da achtet er alle zeitliche Ehre vnd Herrligkeit für Schaden vnd Roth / Phil. 3. v. 8. vnd sehnet sich einig nach dem Ewigen. Darumb saget er : Ich habe Lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu seyn / Phil. 1. v. 23. Da die Monica / des heiligen Kirchen-Lehrers Augustini Mutter / dermaleinsten eine Predigt von der Herrligkeit des Ewigen Lebens hörte / fieng sie in öffentlicher Kirchen-Versammlung für grosser Herzens-Frewde an zu ruffen : Eulemus hinc ! Lasset vns hinauff gen Himmel fliegen. Also wenn wir auch die Herrligkeit

### Christliche Leichpredigt.

ligkeit des Ewigen Lebens betrachten / werden wir gewiß nach dem Himmel vns sehnen / das Sursum Corda practiciren, vnserer Herzen empor heben / vnd nach dem Ewigen Leben wünschen. Die Jüden / als sie in der Babylonischen Gefängniß waren / an den Wassern sassen vud weineten / gedachten allezeit an Zion / vnd sehneten sich nach ihrem Vaterlande / Psal. 137. v. 1. Hier sind wir rechte elende Leute / sitzen wir schon mit den Jüden nicht zu Babel im Gefängniß / so haben wir doch mit vielen Feinden zu streiten vnd zu kämpffen / die ganze Lebenszeit ist voller Kampff vnd Streit / saget der Herr Lutherus / darumb sollen wir allezeit an das Himmlische Zion gedencken / vnd vns nach dem ewigen Vaterlande sehnen / darinnen wir von allen Feinden werden befreyet seyn.

Zum 3. vnd letzten soll vns diese herrliche Ehren Belohnung in Creuz vnd Elend trösten. Denn warumb wolten wir vns beschweret machen wegen des vielfältigen Kämpffens vnd streitens wider vnser Feinde? Wissen wir doch / daß dieser Kampff vnd Streit bald ein Ende nemen / vnd wenn wir als gute Streiter Jesu Christi vns erwiesen / grosse Ehre vnd Herrligkeit darauff erfolgen werde. Wer vberwindet / der sol herrlich gekrönet werden / Jesus wil ihn zu einem grossen Siegs-Fürsten in dem Ewigen Leben machen. Wenn wir nun solche herrliche Ehren-Belohnung gegen den Kampff vnd Streit / welchen wir in der Welt ausstehen müssen / halten / so werden wir befinden / daß es war sey / was der Apostel Paulus saget:

### Christliche Leichpredigt.

saget: Dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit /  
die an vns sol offenbaret werden / Roman. 8. v. 18. Unser  
Leiden verstehen wir / vnd können es æstimiren vnd schã-  
hen / aber die Herrlichkeit verstehen wir nicht / vnd können sie  
nicht begreifen. Denn saget abermal der heilige Paulus:  
Kein Auge hat gesehen / kein Ohre hat gehört / vnd ist  
in keines Menschen Herz kommen / das Gott bereitet hat  
denen die ihn lieben / 1. Cor. 2. v. 9. In Erwegung dessen / ge-  
he willig auff den Geistlichen Kampff Platz / wegere dich nicht /  
wenn du deine Feinde angreifen vnd vberwinden solst / wird es  
dir gleich sehr sawer / mustu gleich dein Lebē in solchem Kampff  
lassen / so richte dich nur auff mit der herrlichen Ehren- Beloh-  
nung des Ewigen Lebens. Dieselbe aber wirst du eher nicht er-  
langen / du habest denn zuvor gelitten. Denn das ist Gottes vn-  
wandelbare Ordnung: Ehe man zu Ehren kömmet / muß  
man zuvor leiden / Prov. 15. v. 33. Du must dich erstlich mit  
deinen Feinden vberwerffen / vnd dieselbe durch wahren Glau-  
ben vnd inbrünstiges Gebet dempffen / ehe du gekrönet wirst.  
Ich wil euch das Reich bescheiden / wie mirs mein Vater  
beschieden hat / sagt der HErr Christus Luc. 22. v. 29. Nun  
aber hat er sich erst mit seinen Feinden müssen herum schlagen /  
die zum Schemel seiner Füße legen vnd vberwinden / ehe er in  
die Herrlichkeit des Ewigen Lebens eingangen / Luc. 24. v.  
26. Eben also stehet vns noch dieser Weg zum Ewigen Leben  
offen. Per angusta ad angusta, durch Kampff vnd Streit  
gelan-

### Christliche Leichpredigt.

gelangen wir zur ewigen Herrlichkeit. Darumb so lasset vns durch des H. Geistes Beystand wider Sünde/ Todt/ Teuffel/ das böse Fleisch vnd die gottlose Welt Ritterlich streiten / vnd Fleiß anwenden / daß wir überwinden vnd den Sieg behalten/ so werden wir gewißlich auch die herrliche Ehren-Belohnung des Ewigen Lebens erlangen/von welcher die Christliche Kirche gar schön singet :

Ihr aber werdt nach dieser Zeit/  
Mit Christo habn Ewige Frewd/  
Dahin solt ihr gedencfen/  
Es lebt kein Mann/der außsprechn kan/  
Die Glori vnd den Ewign Lohn/  
Den euch der HErr wird schencken.  
Vnd was der Ewig gütig Gott/  
In seinem Wort versprochen hat/  
Geschworn bey seinem Namen/  
Das hält vnd giebt Er gwiß für wahr/  
Das helff vns an der Engel Schaar/  
Durch Jesum Christum/Amen.

I

Pie

Christliche Leichpredigt.

Piè in Christo defunctæ com-  
mendatio.

**N**ach solchem herrlichen Ehren=Lohn hat  
nun in ihrem Leben vnd Absterben mit allem fleiß  
getrachtet die weyland Wol=Edle / Vieltugend=  
same vnd Ehrenreiche Fraw Dorothea von Bünaw/  
geborne von dem Werder / nunmehr seligen. Von derer  
Wol Adelichen Anfunfft / geführten Christlichen Leben  
vnd Wandel / wie auch seeligem Ableiben wir zum Be-  
schluß vnserer Predigt kurze meldung thun wollen.

Es ist aber die selig verstorbene Fraw von Bünaw  
im Jahr Christi 1588. den 1. Julii zu Greipzig in dem  
Fürstenthumb Anhalt von Christlichen / Gottseligen vnd  
Vornehmen Adelichen Eltern zur Welt gebohren wor-  
den. Ihr Herr Vater ist gewesen der weyland Wol-  
Edle / Gestrenge vnd Behste Bernhard von dem Wer-  
der / auff Greipzig; Die Fraw Mutter aber die weyland  
Wol=Edle vnd Viel Ehrentugendreiche Fraw Hedwig  
von Dorstet / welche beyde alte vornehme Adelige Ge-  
schlechter in Nieder Sachsen vnd andern Orten des Hei-  
ligen Römischen Reichs von vndencklichen Jahren hero  
also berühmt / daß vor vnnotig erachtet wird / deroselben  
Ade=



### Christliche LeichPredigt.

Adeliche VorEltern weitleufftig zu specificiren. Diese Adeliche Eltern haben sie alsobald nach ihrer leiblichen Geburt / weil sie auch / wie andere Menschen Kinder / in Sünden empfangen vnd gebohren worden / dem HErrn Christo Jesu durch das Sacrament der heiligen Tauffe lassen vortragen / darinnen sie nicht allein auß Wasser vnd Geist wiedergeboren / vnd von angeerbten vnd selbstbegangenen Sünden abgewaschen vnd gereiniget / sondern auch mit ihrem Namen in den Himmel angeschrieben vnd in das Buch des Lebens vnter die Zahl der Auserwehlten referiret worden.

Vnd weil die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze ist / vnd die Verheissung hat dieses vnd des zukünfftigen Lebens / so ist sie folgend / theils von ihren lieben Adelichen Eltern / theils von ihrer Fraw GroßMutter Schwester / der weyland WolEdlen vnd VielEhrentugendreichen Frawen Ursulen von Bardesleben auff dem Hause Wolffsburgk in aller Pietet vnd Gottesfurcht erzogen worden ; welche fleissige education denn so viel gefruchtet / daß sie nicht allein ein gutes fundament in irem Christenthumb geleyet / Gottes Wort herkölich lieb gewonnen / gerne gelesen vnd gehöret / sondern auch darauß andere Christliche Tugenden / als Demuth / Keuschheit / Zucht /

J ij

Hei-

### Christliche Leich Predigt.

Heiligkeit vnd stillen sitsamen Wandel / erlernet vnd de-  
rer sich angewehnet.

Anno 1611. im Monat Aprili ist sie durch sonderba-  
re Providenz vnd schickung Gottes ihrem ersten lieben  
Ehe Junckern/dem weyland WolEdlen/Gestrengen vnd  
Behsten Hans Rosen auff Bermers- vnd Oschersleben  
getrawet worden/dem sie in herzklicher Liebe vnd Einigkeit  
Sechst-halb Jahr lang Ehelichen beygewohnet / vnd  
durch des allerhöchsten Segen mit ihm ein einiges Töch-  
terlein erzeuget / so aber bald wiederumb selig verstorben/  
welches sie auch nunmehr der Seelen nach in Ewiger  
Frewd gewiß wird funden haben. Vnd weil Gott der  
HERR nach seinen gnädigen Wolgefallen sie Anno  
1616. im Novembri durch Absterben ihres lieben ersten  
Ehe Junckern in den betrübten Witbenstand gesezet / als  
hat sie denselben recht Christlich / still / einsam vnd züchtig  
nach der Vermahnung des heiligen Apostels Pauli vber  
das vierdte Jahr geführet.

Anno 1621. hat sie sich in dem Namen der heiligen  
Dreyfaltigkeit zum andern mal in ein Christliches Ehe-  
verbündniß eingelassen mit dem WolEdlen/Gestrengen  
vnd Behsten/Herrn Rudolphen von Bünow/auff Tre-  
ben/Buch/Thurn vñ Brandt/ihrem jeko hinterlassenen  
Höchst-

### Christliche LeichPredigt.

Höchstbetrübtten Herrn Wittber / mit dem sie vber Funff-  
zehend-halb Jahr eine recht friedliche / stille vnd erwünd-  
schete Ehe geführet / ihm jederzeit bis an ihr letztes seeliges  
Ende mit größtem Trewen gemeynet / geehret / geliebet / vñ  
niemals mit einem einigen vnfreundlichen Worte oder  
Geberden vnter Augen gangen : Dahero auch dem  
höchstbekümmerten Herrn Wittber solche Funffzehend-  
halbjährige Zeit / als wenn es nur ein einkiges Jahr ge-  
wesen / düncket / vnd Er vom Herzen wünschet / daß sie  
länger beyfammen leben solten / da gewislich ihr Ehestand /  
wie bishero geschehen / also auch in künfftigen durch Gött-  
liche Hülffe *Officina pacis & admirandæ concordiaë*,  
eine Werckstadt des Friedes vnd wunderbarer Einigkeit  
seyn sollen.

In solcher andern Ehe hat Gott der HErr sie mit  
dreyen lieben Dehl-Pfläncklein / als einem Sohn vnd  
zweyen Töchtern in Gnaden gesegnet / von denen der  
Sohn Heinrich genandt vnd die jüngste Tochter Jung-  
fraw Magdalena Hedwig Anno 1625. nicht ohne grosses  
Bekümmernuß vnd Herzeleid der Adelichen Eltern / in-  
nerhalb Sechs Stunden nach einander durch Gott zu der  
Ewigen Freude vnd Herrligkeit abgefördert / vnd vff dem  
Gottes Acker zu Altenburgk in ein Grab beygesetzt wor-

J iij

den :

### Christliche Leichpredigt.

den: die älteste Tochter aber / Jungfraw Elisabeth Beata  
ist noch am Leben / die wir auch dem Allerhöchsten zu Väterlichen Schutz / langwiriger Gesundheit vnd allem Wol-  
ergehen trewlichst befehlen / vnd bitten / daß Er zu derer  
Education reichen Segen verleihen wolle / damit sie in al-  
len Christlichen Tugenden wachsen vnd zunemen / vnd in  
der seligen Fraw Mutter rühmliche Fußstapffen treten  
möge.

Ihren eusserlichen Wandel betreffend / so ist sie ein  
recht demütig / sit sam / still / keusch / eingezogen vnd verträgs-  
lich Herz gewesen / welches an der stinckenden Hoffart vñ  
Pracht einen Eckel vnd Abschem getragen. Wie sie denn  
niemand dieses Orths einiges Stolzes mit Warheit be-  
schuldigen kan / vnd wir sie mit allem Recht vnter die Eh-  
ren-Matronen zehlen können / welcher der Apostel Petrus  
gedencket vnd saget / daß derselben Schmuck nicht ist auß-  
wendig mit Haarflechten / vnd Gold umbhengen / oder  
Kleider anlegen / sondern der verborgene Mensch des  
Herzens / vñ verruckt mit sanfftem stillem Geiste / welches  
köstlich ist für Gott / vnd sich also vorzeiten die heiligen  
Weiber geschmücket haben / die ihre Hoffnung auff Gott  
gesetzt vnd ihren Männern vnterthan gewesen. Sie hat  
einen keuschen vñ züchtigen Wandel geführet / aller leicht-  
fertig

### Christliche Leichpredigt.

fertigen Wort/Geberden vnd Wercke sich geussert/ vnd damit ihr Herz vnd Gewissen nicht verunreiniget. Der Haushaltung hat sie sich treulich angenommen / dieselbe als eine vernünfftige Abigail weißlich geführet vnd also bestellet / daß ihr lieber Juncker sich deswegen nicht viel bekümmern dürffen. Ihres Mannes Herz durffte sich auff sie verlassen. Sie als ein häußliches Weib war ihrem lieben Junckern eine Freude vnd macht ihm ein fein ruhig Leben. Den Dürfftigen vnd Armen hat sie viel Gutes erwiesen / sonderlich hat sie francken Leuten auß ihrer Hauß-Apotecken / was nur vor handen gewesen vnd begehret worden / willig folgen lassen / vnd ist ihr gleichsant eine Freude gewesen / wenn sie Nothleidenden Wolthat erweisen sollen. Was ihre Vnterthanen vor eine Wolthatäterin vnd mitleidende Fraw an ihr gehabt / vnd wie willig sie ihnen in Armuth vnd Mangel von ihrem Vermögen außgeholfen / davon werden sie selbst Zeugnüß geben. Armen vertriebenen Exulanten vnd sonderlichen Geistlichen ist sie gerne mit hülflicher Hand begegnet vnd hat ihnen reichlich gestewret. Die Sunamitin wird in der Heiligen Schrift hoch gerühmet / daß sie dem Propheten Eliseo viel gutes erwiesen vnd etwas stattliches vff ihn spendiret. Fürwahr die selige Fraw von Sunam hat  
das

### Christliche Leichpredigt.

das gegen trewe Diener Gottes vnd arme Prediger auch  
gethan. Wie Liberal vnd gutthätig sie sich gegen ihrem  
Beicht-Vater erwiesen / wie reichlich sie ihn nach außge-  
standener Plünderung beschenecket / das ist Gott wol be-  
wust / der es ihr auch mit Ewiger Belohnung reichlich ver-  
gelten wolle.

Ihr Christenthumb anreichende / so hat sie ihr sol-  
ches höchsten fleisses angelegen seyn lassen / denn sie nicht  
alleine vor sich Gottes Wort herzlich geliebet / gerne ge-  
höret / fleissig gelesen vnd andächtig betrachtet / sondern  
auch die ihrigen darzu mit ernst angehalten hat. Der hei-  
lige Ers-Vater Abraham hat vom Gott das rühmliche  
Zeugniß / daß er ein fleissiger Haus-Prediger gewesen / vñ  
seine Kinder vnd Hausgenossen trewlich in Gottes Wort  
vnterrichtet habe. Denn sagt Gott selbst von ihm Gen. 18.  
v. 17. Wie kan ich Abraham verbergen was ich thu? denn  
Ich weiß / Er wird befehlen seinen Kindern vnd seinem  
Hause nach ihm / daß sie des HErrn Wege halten / vnd  
ethun was recht vnd gut ist. Eine solche fleissige Haus-  
Predigerin ist die selig verstorbene Fraw von Bünow  
auch gewesen. Sie hat nicht alleine vor sich die Heilige  
Schrift nach dem Befehl des HErrn Christi fleissig vnd  
täglich neben andern Geist- vnd Trostreichen Büchern /  
damit

### Christliche LeichPredigt.

Damit sie die meiste Zeit des Tages zugebracht/gelesen vnd  
daraus das Nothwendigste/Trostreichste vñ Denckwür-  
digste in das Gedächtnuß gefasset vnd ihr fest eingebildet/  
sondern sie hat auch ihre liebe Tochter vnd Gesinde zur  
Anhörung vnd Lesung Göttliches Worts ernstlich ange-  
trieben/ ihre Morgen- vnd Abend- Gebete laut gelesen/  
daß dieselben solche anhören vnd mit beten können. Wie  
fleissig sie die Predigten Göttliches Worts in der Stadt-  
vnd Schloß-Kirchen besuchet/ wie andächtig sie dieselben  
angehöret/ist einem Ehrwürdigen Ministerio dieses Or-  
tes gnugsam bewust. Wenn sie auch wegen Leibes Be-  
schwerung ausser der Kirchen bleiben müssen/ so hat sie  
doch allezeit nach den löblichen Exempel des Gottseligen  
Königes Ezechia ihr Gebet privatim mit Andacht ver-  
richtet/sich zu dem lieben Gott gewendet vnd ihr Herz vor  
ihm außgeschüttet. Weil sie auch auß dem Wort Gottes  
befunden/ daß sie mit ihrem sündlichen Leben vnd Wan-  
del Gott täglich erzürnete/ als hat sie sich jederzeit vor sei-  
ner heiligen Majestät gedemütiget/ sich vor eine arme  
Sünderin erkenet/mit bußfertigem zerschlagenem Herzen  
die Absolution gebeten/vnd ihren Glauben durch heilsame  
Nriessung des Hochwürdigen Abendmals zum öfftern  
gestärcket/ auch all ihr Vertrawen einig vnd allein auff  
Jesum

R

Jesum

### Christliche Leichpredigt.

Jesum Christum der Welt Heyland/ ausser welchem kein Heil zu finden / steiff vnd fest gegründet / vngeweiffelter Hoffnung / weil Gott die Welt also vnd dermassen geliebet / daß Er ihr seinen eingebornen Sohn gegeben / auff daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das Ewige Leben haben : Er werde auch ihr dasselbige / sampt andern zeitlichen vnd ewigen Segen auß Gnaden vmb Jesu Christi seines lieben Sohns ihres einigen Erlösers willen geben vnd wiederfahren lassen.

Was schließlich den seeligen Hintritt der seligen Frauen von Bünow anlangen thut / so verhält sichs mit demselben also : Es hat die selig verstorbene sich numehro fast ein ganzes Jahr hero mit stetigen Sterbensgedanken getragen / vnd immerzu von ihrem Tode geredet / darneben aber jederzeit gedacht / daß bey solchen ihrem Absterben ihr nichts schmerzlicheres were / als daß sie sich von ihrem herzlichsten Junckern / wegen der Zeit ihres Ehestandes einander herzlich erzeigten Liebe vnd Treue / scheiden sollte : Wie sie auch / so bald sie den 27. Octobris nechsthin lagerhafftig worden / gegen ihre Dienerin / vnd andere Personen / so zu ihr kommen / unterschiedlich erwehnet / sie wüßte gewiß / daß sie dieses Lager nicht auffkommen würde / welches sie aber vor ihrem herzlichsten Juncker vnd einigen

gen



### Christliche Leichpredigt.

gen Tochter / sie damit nicht zu betrüben / ganz heimlich gehalten: Vnd als sie sich Donnerstag Abends/war der 6. Novemb. gegen ihren herzlicheliebten Junckern / wegen grosser Angst beklaget / vnd derselbe ihr es aufreden wollen / hat sie zur Antwort geben / Sie wüste gewiß / ihr Sterbstündlein were vorhanden vnd würde sie Gott gewiß dieses Lagers in die Frewde des Ewigen Lebens abholen / sie fragte auch nichts nach dem Tode / vnd hätte keine Furcht dafür / denn sie allbereit vor vier Wochen mit ihrem lieben Gott sich versöhnet / vnd durch Gebrauch des Wahren Leibes vnd Blutes Jesu Christi sich zu einem seeligen Absterben bereitet. Die Nacht vber hat sie sich etwas besser befunden vnd mit den Anwesenden / so ben ihr gewachet / fleißig gebetet / insonderheit den Spruch / welchen sie ihren güldenen Spruch genennet / H E R R / wie du wilt / so schick's mit mir / im Leben / vnd im Sterben / zum öfftern mal widerholet / auch dieselben singen heissen / vnd als sie vor grosser Traurigkeit nicht singen wollen / selbst das Christliche Sterbelied / H E R R Jesu Christ ich weiß gar wol / daß ich einmal muß sterben ; angefangen zu singen. Frentags frühe / war der 6. Novembris / als sie auffstehen vnd sich in einander Bette legen wollen / ist ihr ein hefftiger Paroxysmus zugestossen / der ihr geschwinde

R ij

Spra-

Christliche Leichpredigt.

Sprache / Gehör vnd Gesichte genommen / von welchem Paroxysmo sie sich zwar eine Stunde hernach etwas recolligiret, vnd etliche wenige dunckele Wort geredet / welche von den Anwesenden nicht anders verstanden / als daß sie gesaget / Er hat vns gemacht vnd nicht wir selbst; vnd dann zweymal: Hilff Gott / hilff Gott / 2c. aber doch durch keinerley Medicamenta vnd heilsame Mittel / die man neben andächtigen fleissigen Gebet vnd Seuffzen eusserst gebrauchet / gänzlich können von der Kranckheit befreyet werden. Nach dem sie nun ein funffzehen Stunden / wie in einem sanfften Schlaff gelegen / in welchem sie vielfeltig heimlich gelächelt / vnd zweiffels ohne einen Vorschmack des Ewigen Lebens gehabt / ist sie Sonnabends den 7. Novembris nach Mittage zwischen zwey vnd drey Vhren / ohne einige Bewegung vnd Zuckung / auch ohne alles Ach vnd Wehe sanfft vnd stille eingeschlaffen / vnd von Gott in das Ewige Leben abgehohlet worden / nach dem sie vff dieser Welt gelebet 47. Jahr / 4. Monat vnd 7. Tage.

Wir sagen dem Herkog des Lebens Christo Jesu für diesen seligen Hintritt Lob vnd Danck; wünschen der seligen Fraw von Bünow Leichnam in Schoß der Erden eine sanffte Ruhe / vnd am Tage der letzten Posau-  
ners

### Christliche LeichPredigt.

nen eine fröliche Auferstehung zum Ewigen Leben. Bitten auch den Vater der Barmherzigkeit vnd Gott alles Trostes / Er wolle den hochbetrübten Herrn Witwer / vnd alle andere vornehme Adelige Anverwandten / durch den heiligen Geist kräftiglich in ihrer Betrübnuß auffrichten / seinen Willen zu erkennen geben / daß sie sich demselben gehorsamlich vnterwerffen / vnd mit dem grossen Kreuzträger Hiob in Gedult sagen : Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Name des HErrn sey gelobet jetzt vnd in alle Ewigkeit / Amen.



Christliche Leichpredigt

Das ist eine christliche Leichpredigt  
die auch von dem heiligen Geist  
in dem Himmel gesprochen ist  
und alle andere Leichpredigten  
übertrifft. In dieser Predigt  
sind alle Tugenden und  
Lebensregeln enthalten. Die  
Leichpredigt ist in drei  
Theilen getheilt. Der erste  
Theil handelt von dem  
Leben der Seele. Der zweite  
Theil handelt von dem  
Tode der Seele. Der dritte  
Theil handelt von dem  
Tode des Leibes.



Handwritten text in blue ink, possibly a title or header.

Handwritten text in blue ink, possibly a title or header.

Handwritten text in blue ink, possibly a title or header.

Handwritten text in blue ink, possibly a title or header.

Handwritten text in blue ink, possibly a title or header.

Handwritten text in blue ink, possibly a title or header.

Handwritten text in blue ink, possibly a title or header.

Handwritten text in blue ink, possibly a title or header.

Handwritten text in blue ink, possibly a title or header.



1800.



F U N E B R I A

Super obitum

*Nobilissimæ ac Religiosissimæ*

*Matronæ,*

**D O R O T H E Æ**  
à **W E R D E R,**

*Gente & Mente Nobilissimi ac Eminen-*  
*tissimi Viri,*

**Dn. RUDOLPHI à BÜNAV**

**in Dreben, Bueg, Thurn & Brand hære-**  
**ditarii, Uxoris desideratissimæ,**

*piè in Christo demortuæ d. 7. Novemb.*

*Anno Christi 1635.*



Excusa ALTENBURGI Anno

---

M DC XXXIIX

F U N E B R I A

Super obitum

Nobilissimi ac Religiosissimi

Maronis

D O R O T H E A  
A W E R D E R

Genitricis & Sanctae Nobilissimi ac Eminen-

tissimi

D. R U D O L P H I A B U N A V

in Dieb. Baeg. Thom. & Brandherc-

ditati, Quae's testatissima

pis in Christo demortuae d. 7. Novemb.

Anno Christi 1672



FRANCIS ALLENBURGI ANNO

M DC XXXIX







IN TUMULUM  
**DOROTHEÆ BUNAVIÆ,**  
Fæminæ incomparabilis.

**D**OROTHEÆ faceret cum Cæmentarius  
urnam,  
quæ solitô, turbâ judice, major erat ;  
Credidit hæc, Saxum, Vobis, tumulumq; para-  
rari,

Eusebie, Charites, Svada, Minerva, Venus,  
Sed quæ terra DEAS caperet? Veram accipe causam:  
Optat Herus jungi conjugis ossa suis.  
Scilicet, & vitæ Socium ac necis esse maritum,  
Edocet exemplô Bünavus ipse suô.  
Discite nunc, Themidi quorum data nomina, sacri  
Quid sit Conjugii non-temerata fides.

**Bernhartus Bertramus D.**  
Cancellarius Saxoni-  
cus.

§ ij

¶

**N**id ich sol ewer Grab nun auch mit Versen zieren/  
 Vnd ewer gutes Lob bis an die Wolcken führen?  
 Wo fang ich aber an / wo hör ich wieder auff?  
 Laß ich der schwachen Hand / vnd Feder ihren  
 So kom ich nicht zum Zweck. Trett her ihr Pierinnen, (Lauff/  
 Schlagt selber Hand mit an; Ach stercket meine Sinnen/  
 Führt mir die rechte Hand/vnd gebt mir Verse ein/  
 Die zwart nicht von der Kunst; doch gut gemeinet seyn.  
 Hier ist es drum zu thun/die Tugend selbst zu loben/  
 Darmit die war begabt/so allezeit/ was oben/  
 Viel mehr gesucht hat/als die Vergänglichkeit/  
 Vnd die zum sterben mehr/ als leben war bereit.  
 Ich mach es kurz vnd gut/Ihr hattet alle Gaben/  
 Die man vor diese Welt vnd auch dorthin muß haben.  
 Do war die Gottesfurcht (nicht zwar vff einen Schein  
 Den Leuten gnug zu thun) wies/leider/ ist gemein.  
 Das ganze Herz war da/ wenn daß ihr woltet beten/  
 Vnd vor das Angesicht des Allerhöchsten treten.  
 Do war die Demuth auch/ des Nächsten Lieb darzu/  
 Die jetzt fast exulirt/vnd liegt in guter Ruh.  
 Es müssen ihrer viel die Gutthat rühmlich preisen/  
 Die aus Barmherzigkeit ihr ihnen thet erweisen.  
 Ihr hattet wol studiert/ was heißt gedültig seyn/  
 Wenn sich das Ungelück mit hauffen stellet ein.  
 Es war nurt ewre Lust / allein dem zugefallen/  
 Der euch der Liebste war / der euch auch liebt vor allen.

Die

Die Keuschheit habet ihr vor andern hoch geliebt/  
 Die sonst manch leichtes Vieh ganz liederlich hingibt.  
 Solt ich nun jekund erst dasjenige erzehlen/  
 Was die Welt Tugend heist/ es würd' an Worten fehlen.  
 Ich hab daran genug/ daß man euch sonst gekennet/  
 Vnd euch mit Tug vnd Recht den Spiegel hat genennet:  
 Dorinn ohn vnterlaß die Frawen vnd Jungfrawen  
 Zu ihrem höchsten Nutz/ sich möchten wol beschawen.  
 Was Wunders ist es nun/ daß euch Gott hat entführt  
 Auß dieser fahlen Welt/ den Himmel mit geziert?  
 Es wil der liebe Gott/ traun solche feine Gaben/  
 (Die er zwart selbsten gibt) auch in dem Himmel haben.  
 Die Welt versteht es nicht/ vnd die so irrdisch seynd/  
 Was mit der Christen Todt/ der grosse Gott offt meint.  
 Man hört ja nichts denn Krieg/ von fechten vnd von streiten/  
 Von Mord / Raub / Malm vnd Brandt / von Angst vff allen  
 Seiten/ (hat/  
 Da stilt man Pferd vnd Rüh / Vnd wer die Kunst nicht  
 (Es heist sonst Beut gemacht) der ist kein gut Soldat.  
 Man strafft kein Laster mehr / die Tugend steht dahinden/  
 Gemeiners find man nichts/ als seinen Nechsten schinden.  
 Gerechtigkeit ist blind/ das Armuth leidet Noth/  
 Die liebe Frömmigkeit geht nach ein Stücklein Brodt.  
 Das Recht ist nicht mehr Recht/ wer etwan was wil haben/  
 Der muß es wiegen aus mit Schenkung/ Giff vnd Gaben.  
 Die Falschheit wird gemein/ es ist in dieser Welt/  
 Wenn mans recht sagen darff/ nurt alles feil vmbß Geld.

Offt kömpt ein grosser Haß/ vnd ist mit Gold beschmieret/  
Hat in den Büchern nichts; in Gläsern wol studieret;  
Vnd mangelt sonst an Wiß/ noch ist's der beste Mann/  
Weil er zu allem ja/ja/ja Herr/ sagen kan.  
Wer wil die Schalckheit doch/ so man die Welt sieht treiben/  
Mit Worten sprechen aus? Man müste Bücher schreiben.  
Wol euch ihr edle Seel/ wol euch der stolzen Ruh/  
Dorinn ihr jekund lebt/ bey vns gehts noch so zu.  
Ihr habt den grossen Berg nunmehr mit Müh erstiegen/  
Wir bleiben hier in Noth/ in Sorg vnd Jammer ligen.  
Vnd zwart wir wünschten wol/ ihr weret noch allhier/  
Vnd gäbt der schnöden Welt/ wie vormals eine Zier.  
Es wünschen viel nach euch/ dies besser nicht verstehen/  
Vnd die in ihre Hand/ vnd nicht in Gottes sehen.  
Es wünscht es der/ der euch noch in dem Herzen hat/  
Vnd sich nach ewrem Todt/ in Threnen offt gebadt.  
Doch hilfft kein wünschen nicht/ weils Gott so haben wollen/  
Dass ihr das Bürger Recht im Himmel nehmen sollen.  
Vnd ihr selbst tauschet nicht/ denn wer die Ewigkeit  
Geschmeckt/ begehrt nichts mehr in dieser Sterblichkeit.  
Nun ruht ihr edle Seel/ biß daß man hin wird stellen  
Den grossen Brtheil Tisch/ vnd ein solch Brtheil fällen/ (richt/  
Das nicht nach Gelde reucht/ da man nach Gunst nicht  
Da man den Richter nicht mit güldner Hand besticht.  
Da werdet ihr mit Lust/ Gott ewre Garben bringen/  
Vnd ewer Sanctus auch mit heller Stimme singen.  
Wie frölich werdt ihr dann die ewren wiedersehn/  
Die theils seynd schon voran/ theils hier in trawren stehn.  
Vnd

Und ich wünsch auch hernach/wenns Gott nun wird gefallen/  
Weil ich ganz keine Lust hier länger hab zu wallen.

Denn ja von Tag zu Tag es immer ärger wird/  
Die Welt bleibt wie sie ist / in ihrem Thun verwirrt.

Drucht ihr edle Seel/ Ich muß nunmehr beschliessen/  
Weil meine Poesie mir fast nicht mehr wil fließen.

Es tret ein ander an / vollführe dieses Werck/  
Der höher kommen ist/hin vff Parnassus Berg/  
Als ich. So lang ich doch in dieser Welt muß bleiben/  
Und in der Mutter Sprach noch Verse werde schreiben/  
Sol meine schwache Hand vor andern seyn bereit/  
Zu preisen ewer Lob der grawen Ewigkeit.

Und kan ichs denn hernach mit Worten nicht erreichen/  
So seys vffs wenigste/ der steten Freundschaft Zeichen.

Genug; Es lerne diß ein jeder fromer Christ/  
Der stirbt nicht/sondern lebt/wer wol gestor-

ben ist.

In Bezeugung seiner Schuldigkeit vnd Christlichen  
Condolenz schrieb diß

N. v. Disckawo/1c.

~~~~~

**N**Empolatrocinium toto dominatur in Orbe,  
Et mala Sors, Mars, Mors, mutua scepra gerunt!  
Ceui rota, Sors nostras raptim trahit improba reclus,  
Et mala dedidicit diua favere bonis.

-mT

Ceui

Ceu pila Mars agitur per climatꝝ cuncta datatim,  
 Et nihilum rapidæ non tetigere manus.  
 Ceu lupa, Mors, rabido, quæ buccera secula morfu  
 Haurit; in humanum sævit iniqua genus.  
 Nec modò regna senum, silicernia casca trucidat;  
 Martisequos fures, jure probante, necat:  
 Irruit in Clari lectissima corcula Phœbi,  
 Et fera, lactentum funera densat, hera.  
 Immò rotâ, ferro, flammâ, cruce, flumine dignos,  
 Sæpius in Pylios dat superesse dies.  
 Virgineos flores, matronalesq; coronas,  
 Non habitâ recti differitate metit.  
 O Thaidas, Phrynasq; metat, opprobria sexus!  
 Xantippas, Hecubas, dira flagella virum!  
 Verùm delicias hominum, pia corcula, pullos  
 Eusebies, morum culta specilla necat.  
 Nec sat habet de plebe nurus excerpere lectas,  
 Involat in primæ nobilitatis opes.  
 Et primanarum primam configere gestit,  
 Werderii generis Bünoviiq; decus:  
 Effigiem Veneris prisçæ, matremq; novellæ  
 Filiolæ, Venerem quæ superare queat;  
 Dorotheas, seu dona DEI, dilecta maritis,  
 Grata bonis, paribus cara, benigna malis.  
 Vicisti truculenta, rapax, homicida, Deorum  
 Latro, Soror Ditis; &c. hoc tibi nomen habes,  
 Illa sed astrimicis felix inserta Chœreis  
 Semper ovat, retinens nobile nomen humo.

Tem-

Tempus erit (forſan cras illa diecula ſurget)  
Sub pedibus quando preſſa jacebis iners :  
Nec tibi nomen erit, nec honos, nec tanta poteſtas,  
Mors melior Mortem Te miſeram perimet.  
Nos Superûm Socii, te condemnabimus Orco,  
Dorotheiꝯ; viri, Dorotheæꝯ; nurus.

*Condolendo fudit*

Simon Malfius D. J. C. Com. Pal. Cæſar.  
ArchiEpiſc. Magd. Cancell.



**S**I nigram Divam ſuperaret ardor  
rarus invictæ Pietatis; ampli  
ſtemmatis vel ſi clypei tremendi  
*hancce fugarent;*

Forma ſi poſſet, decor atq; morum,  
invidæ Parcæ retinere fila;  
non jugum Mortis tua mox ſubiſſet  
*candida Conjux.*

Sed Necis cùm non Pietas, nec ingens  
ſplendor inſignis Generis, venuſtæ  
dona nec forma variare poſſint  
*jura ſuperba,*

Quæſo, cur trifti facie RUDOLPHË,  
reſpicias lectum vacuum, dolores  
anxios quare meditaris, hiſq;  
*corda moleſtas?*

M

Euge,

Euge, qui plangis, moderare luctum,  
desinas cippum lacrumis lavare,  
desinas pectus male macerare

ob Necis iras.

Nam tuam Virtus finit haud perire  
Conjugem, verum vehit ad supernas  
hanc Poli sedes, superest ibidem

laeta triumphans.

Non obit, nunquam quasi suscitanda:

Te praet: quam Tu meditaris, ipsa  
iam viam vicit. Tibi parva rursus  
hanc mora junget.

πία συμπαθείας contestandæ ergo  
adpon.

Georgius à Greywalde Jctus, Illustris, rum,  
Ducum Saxon. Altenburg. Consilia-  
rius Aulicus.

Vita quid est Mundana? quid est, nisi terror & error,  
flos, cinis, aura, vapor, crux, dolor atq; labor?

Quod tua dum sensit, Generose RUDOLPHE, Marita,  
lumina devotè clausit, & astra subit.

O hanc felicem, quam cœlica gaudia cingunt!  
nos infelices, quos mala quæque premunt!

F.

Ægidius Hunnius D.

Hac



**H**Æc sunt Fata, RUDOLPHE, Vir Virorum  
nobilissime Nobilissimorum,  
expectanda quibusque Christianis,  
isthòc dum super Orbe commarantur,  
ut crux plurima tribulatioque,  
ac Mors denique prosequatur illos.

Talem dum tua florido sub ævo  
jucundissima DOROTHEA Conjux  
est experta, dolore lacrymisque  
totus nocte diéque maceratis.

At velox ea cum, simulque felix  
sit Mortis genus assecuta, posthac  
exortis lacrymis, doloribusque  
ac mæroribus imperabis, inque  
JOVÆ nutibus, omne dirigentis,  
quantus, quantus es, æquus acquiesces.

Qui velociter emigrare suescit,  
infeliciter emigrare nescit.

*Observantia, & condolentia ergo F.*

M. Josephus Clauderus, Eccles. Altenburg.  
Diacon.



**S**I Defunctorum celebrant Epicedia laudes,  
Queis quoque clarescant post sua fata Pii:  
Nunc, dum DOROTHEÆ, quæ quondam juncta RUDOLPHO  
A BÜNA, exequiis pangere tento metrum,

Grandiloqui optârîm flamen mihi grande Maronis,  
Vel magno major Te, *Maro*, si quis erat.  
Sed nec vel *Maro* sufficeret tot laudibus *Ille*,  
Æquè imperfectum linqueret alterum opus.  
Copia nam *Virtutum* adeò numerosa tuarum est,  
O *Matronarum gloria Nobilium*,  
Ut *Vates* quamvis multùm, multumq; diferti  
Virtutes nequeant sat cecinisse tuas.  
Virtutes alias alii meletemate maectent:  
Miror ego binas *EUSEBIEN, AGAPEN*.  
*Eusebiè* summo fueras benè cognita *JHOVÆ*:  
Inde *Agapen* sensit *Proximus* usq; tuam.  
Scriptura enumerat multas pietate celebres:  
Omnibus his fueras æquiparanda, reor.  
Testis erat rerum *gnosis* miranda sacrarum,  
Parta *auscultando*, parta *legendo* Tibi.  
Enthea testis erat *devotio* pectoris; Illam  
Pulpita monstrabant publica-privâ satis.  
At quid nunc *Agapen* memorem? *Experientia* pro me  
Veridico tales fundit ab ore sonos:  
*Mater Egenorum* fueras *THEODORA*, tuâ qui  
Munificâ jam-nunc destituuntur ope.  
Pauperis ægroti gratis *medicamine* morbos  
Arcebas: *Nutrix* esurientis eras.  
Hæ sunt illæ *ala*, superas queis vecta per auras,  
Aspectu frueris colloquioq; *DEI*.  
Hæ sunt illæ *ala*, superas queis vecta per auras,  
Delitiis gaudes innumerabilibus.

Hæc



Sint lachrymæ, verum quæ contestentur amorem:  
 Sit modus in lachrymis: Quem DEUS esse cupit. *Sir. 38.*  
 Siste igitur lachrymas; patienter ferre dolorem.  
 Disce tuum; Verâ qui pietate vales.  
 Præmissa est Conjux: animam dedit Altitonanti;  
 Qui magno tandem fœnore reddet eam.  
 Nos omnes, quotquot terris vixisse licebit,  
 Mox sequimur tandem; si placuit Domino!  
 Interea requiem sanctam, de pectoris imo,  
 In manibus Domini, comprecor, eia vale!

*Lugens, meritoq;  
 apposuit*

Johannes Lincke, Pastor in Mei-  
 nabe.



**Klag- und Compassions - Lied.**

**S** Eider! in der ganzen Welt  
 jezo dominiren  
 Noth/Krieg/Todt zu hauff gesellt/  
 Vnd den Rengen führen;  
 Zene kömpt zu Hoff vnd Hauff/  
 Treibt die Herrn vnd diener aus/  
 kan sie tribuliren.  
 2. Mars der vnverschämte Gast  
 Kömpt auch ungebeten/

läst

- Läst vns weder Ruh noch Rast/  
stiftet eitel Schäden:  
Wie man den Ballonen schlägt/  
Jest dort/ jest dahin bewegt/  
mit geschwinden treten:  
3. Also drehn sich auch herum  
Martis böse Kinder/  
In die Quehr vnd in die Krümb/  
Aller Schätze Finder:  
Zehr/ verhehren Land vnd Leut/  
Machen allenthalben Beut/  
Sommers vnd den Winter.  
4. Mors/das aller grausambst Thier/  
so genennt mag werden/  
Würger/ mordet für vnd für  
Im Meer vnd auff Erden/  
Schont der grauen Häupter nicht/  
Kindern auch die Hälse bricht/  
Tödt die Hochgelerthen.  
5. Manch verruchtes Mutterkind  
Thut in Frewden schweben  
Viel Jahr; losen Pack Besind  
Wird groß Alter geben:  
Do hingegen fromme Leut  
Durch des Todes Grausamkeit  
müssen aus dem Leben.  
6. Gottes schöne Creaturn/  
Vnd der Männer Frewden/

Vone-

Ha 4246 RK

Veneris Contrafacturn/

Pfeil des Todes Leiden/

Dorotheen Gottes Gabn/

Werther noch viel Jahr zu habn/

Müssen auch abscheiden.

7. Nun du bleich/ bleyfarbig Naß/

Von der Sünd geboren/

Du solst eben wissen das/

Daß wir unverlohren;

Machstu schon den Leib zu nicht/

Wird er doch bald auffgericht/

Zu der Frewd erkohren.

8. Aber dich vnd vnd dein Geschlecht/

Teuffel/ Hell vnd Sünden/

Wollen wir durch Christi Recht

Wissen wol zu finden/

Wenn wir in dem Himmel stehn/

Vnd euch sehn zum Frew eingehn

Eilends vnd geschwinde;

9. Da dann/ Kriegs/ Angst/ Hungers Nahn/

So vns plagn auff Erden/

Sollen stehn mit Schmach vnd Scham/

Ja/ vergessen werden/

Über vns bleibt Frewd vnd Wonn/

Himmels Cron vnd Ewig. Sonn/

Unter den Verklärten.

D. M. C.

E N D E.

M

AK. 788.

VICTOR  
RU

Herlicher Ehren-  
standhafte C

Aus der heimlichen  
des Apostels v  
Ben de

Der weiland K  
tu

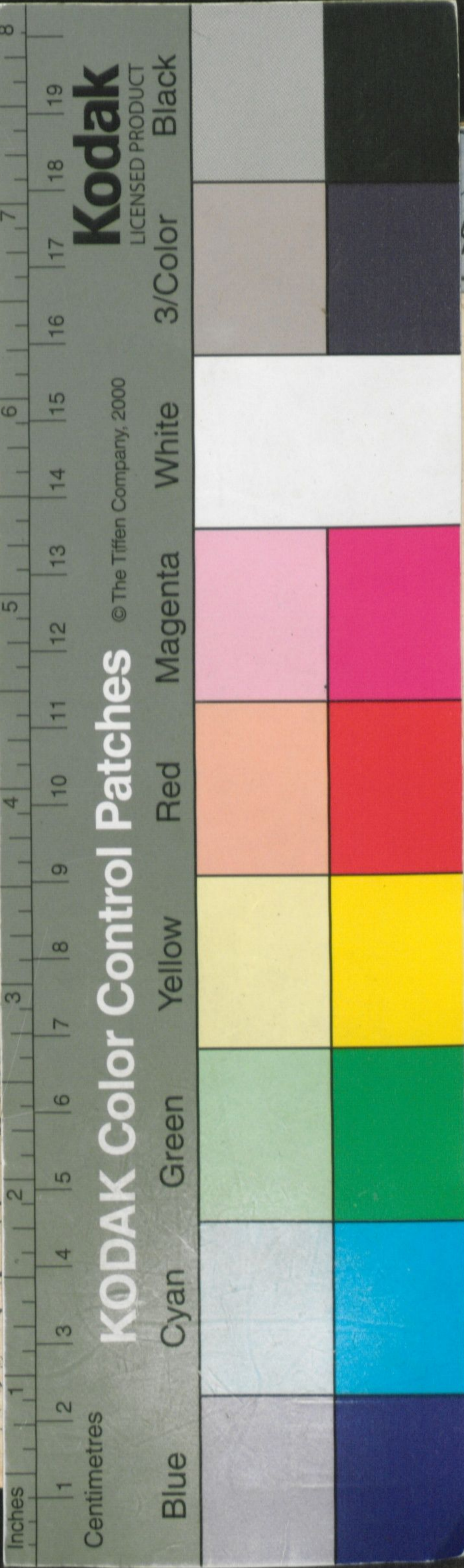
**D**

Geborner  
Des Wol-Edle  
Herrn Rudolphs  
Bueg/Thurn

Herz  
Welche im Jahr 16  
zwischen 2 vnd 3 Uhr /  
känntnis vnd Anruffung J  
folgends den 20. ejusdem zu  
Versammlung Fürstlicher/At  
zubereitetes S

M. JACOBUM

Gedruckt zu Alten



46

BLIOTHEK

